

Burgenlands WIRTSCHAFT

SERVICEMAGAZIN DER WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

AUSGABE 3 · MÄRZ 2026



LEASING

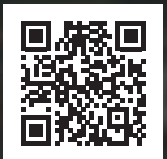
Investieren, ohne Kapital zu blockieren. Leasing schafft Spielraum für Wachstum, Innovation und moderne Mobilität.
Worauf es dabei rechtlich und steuerlich ankommt und wie Betriebe Risiken vermeiden, lesen Sie ab Seite 6.

Bürokratieabbau ist

UN VER ZICHT BAR

Mehr unternehmen,
weniger verwalten.

**Weniger
Bürokratie,
mehr
Wirtschaft.**
Jetzt mitmachen auf
wenigerbuerokratie.at



WIR UNTERNEHMER:INNEN. Unverzichtbar.

wenigerbuerokratie.at
#unverzichtbar

Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth

Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer,

der Fachkräftemangel bereitet uns allen zunehmend Sorgen. Viele Betriebe im Burgenland stehen vor denselben Herausforderungen: offene Stellen, fehlender Nachwuchs und steigender Druck im Alltag. Für mich ist klar: Die Antwort liegt nicht im Abwarten, sondern im aktiven Gestalten – mit Fokus auf unseren Nachwuchs und neue Wege der Berufsorientierung.

Initiativen wie die Future Factory (Seite 14) zeigen, wie das gelingen kann. Jugendliche erleben dort in fünf Berufswelten mit rund 50 Stationen die Arbeitswelt praxisnah und entdecken ihre Talente.

Auch das Lehrlingscasting ist ein Erfolgsprojekt: Rund 870 Jugendliche und über 150 Betriebe haben heuer zusammengefunden (Seite 18). Formate wie diese wirken, weil sie Orientierung geben und Begeisterung schaffen.

Gleichzeitig dürfen wir die Realität in den Betrieben nicht ausblenden. Die

Ausbildung von Lehrlingen ist mit hohem finanziellem und personellem Aufwand verbunden. Unternehmer übernehmen hier Verantwortung – für ihren Betrieb ebenso wie für die gesamte Region.

Umso unverständlicher ist es, dass bei der Lehrlingsförderung gespart wird, während die Anforderungen steigen. Viele Jugendliche benötigen heute mehr Unterstützung als früher – auch das leisten unsere Betriebe tagtäglich.

WER AUSBILDET, DARF NICHT DRAUFZAHLEN

Steigende Bürokratie und die angespannte wirtschaftliche Lage schränken zusätzlich ein. Besonders problematisch ist, dass fertig ausgebildete Fachkräfte abgeworben werden, ohne dass Ausbildungsbetriebe einen Ausgleich erhalten. Wer ausbildet, braucht Anerkennung. Deshalb setze ich mich für eine

Lösung ein, die Betriebe entschädigt, wenn ihre Lehrlinge abgeworben werden.

Dabei darf man nicht vergessen: Die Lehre ist die kostengünstigste Ausbildungsform für den Staat. Ein Lehrplatz kostet rund 7.830 Euro, eine schulische Ausbildung etwa 12.612 Euro und ein Studium rund 20.000 Euro. Es ist daher konsequent, die Lehrstellenförderung als Investition in unseren Wirtschaftsstandort zu sehen.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, noch mehr junge Menschen – und auch deren Eltern – für die Chancen der Lehre zu gewinnen. Die Future Factory ist dafür eine wichtige Ergänzung, die Berufsorientierung greifbar macht und Perspektiven aufzeigt.

Ich danke allen Betrieben, die Verantwortung übernehmen und jungen Menschen Chancen geben. Denn eines ist sicher: Wer heute ausbildet, sichert morgen den wirtschaftlichen Erfolg im Burgenland.

ID Austria Roadshow für Unternehmen

Die ID Austria bietet zahlreiche Vorteile für Ihre geschäftlichen und digitalen Prozesse – von der sicheren Behörden-Identifizierung bis zur einfachen Nutzung von Online-Diensten. Registrieren Sie sich bei unserer Roadshow direkt vor Ort und erfahren Sie in einem kompakten Vortrag mehr über Einsatzmöglichkeiten und Mehrwert für Ihr Unternehmen.

Die Termine in Ihrem Bezirk:

17.3. | 8.00 – 15.00 Uhr | WK Neusiedl am See | Termin unter 05 90 907 2620
 17.4. | 8.00 – 13.00 Uhr | WK Eisenstadt | Termin unter 05 90 907 2610
 29.4. | 8.00 – 15.00 Uhr | WK Oberpullendorf | Termin unter 05 90 907 2640

30.4. | 8.00 – 15.00 Uhr | WK Oberwart | Termin unter 05 90 907 2650
 28.4. | 8.00 – 12.00 Uhr | WK Güssing | Termin unter 05 90 907 2660
 10.4. | 8.00 – 13.00 Uhr | WK Jennersdorf | Termin unter 05 90 907 2670

Eine telefonische Terminvereinbarung in Ihrer Regionalstelle ist unbedingt erforderlich. Nach der Vereinbarung erhalten Sie eine Bestätigungsmail mit allen wichtigen Informationen.



WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

WKÖ SCHULTZ UND DANNINGER: INTERESSENPOLITISCHE SCHWERPUNKTE 2026+

Foto: WKÖ/Heidma Stauder

Wirtschaftskammer weist AK-Forderung nach Erbschaftssteuer sowie neuer Strafsteuer für Unternehmen klar zurück.

Vor dem Hintergrund internationaler Spannungen und geopolitischer Risiken war 2025 für Österreichs Unternehmerinnen und Unternehmer ein herausforderndes Jahr. Zugleich beschleunigt sich der Strukturwandel. Ermutigend ist, dass Österreichs Wirtschaft im neuen Jahr zarte Impulse der Erholung zeigt. Betriebe stehen aber weiterhin vor strukturellen Herausforderungen.

Mit der Industriestrategie habe die Regierung einen ersten wichtigen Schritt im Sinne des Wirtschaftsstandorts Österreich gemacht, aber es brauche noch mehr, sind sich Schultz und Danninger einig. Flankierend benötige es eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen und mehr Freiraum. 2026 muss ein Jahr der Umsetzung werden: Man müsse vom Reden ins Tun zu kommen, die Wirtschaftskammer sei hier Partner und Impulsgeber der Regierung und bringe konkrete Vorschläge ein, so Schultz.

LOHNNEBENKOSTENSENKUNG AB 2027 GEFORDERT

Die „Interessenpolitischen Schwerpunkte 2026+“ (siehe hier auch QR-Code unten) umfassen 5 Handlungsfelder: „Entlastung für Unternehmen“, „Energie“, „Internationale Chancen“, „Arbeitsmarkt und Bildung“ sowie „Innovation und Investition“ – mitsamt detailliertem Maßnahmenkatalog. Ein

zentrales Anliegen der WKÖ-Spitze ist die Senkung der Lohnnebenkosten, die auch im Regierungsprogramm angekündigt ist. Eine spürbare Senkung soll bereits mit 2027 erfolgen, mittelfristig wird eine Senkung auf deutsches Niveau angestrebt.

ENERGIEPOLITIK IST STANDORTPOLITIK

Um eine Produktionsverlagerung ins Ausland zu verhindern, wird eine Verlängerung des Stromkostenausgleichs bis 2030 gefordert. Um die Energiekosten nachhaltig zu senken, müssen zudem sämtliche Kostenkomponenten adressiert werden: Energiepreise, Netzentgelte sowie Steuern und Abgaben. Österreich ist als kleine, offene Volkswirtschaft auf die Einbindung in europäische und internationale Wertschöpfungsketten und einen funktionierenden Außenhandel angewiesen. Gefordert werden deswegen sowohl ein Ausschöpfen der Potenziale im EU-Binnenmarkt, insbesondere im Dienstleistungsbereich, als auch das Vorantreiben von Handelsabkommen. Schultz plädiert dafür, die Weichen für eine rasche Ratifizierung von Mercosur zu stellen. Die durch das Europäische Parlament verursachte Verzögerung kostet Österreich Wohlstand und führt zu Exportverlusten.

ARBEITSMARKT: HEBEL ZUR ARBEITSKRÄFTEGEWINNUNG

Neben dem demografischen Wandel wird der Rückgang der Arbeitsstunden pro Beschäftigten zunehmend zu einem limitierenden Faktor. Die Wirtschaftskammer präsentierte auch hier entsprechende Maßnahmen, um alle Hebel zur Arbeitskräftegewinnung zu nutzen. So sollen Überstunden dauerhaft steuerfrei gestellt werden, zudem braucht es Anreize für eine Steigerung der Lehrlingsausbildung sowie einen qualitativen und quantitativen Ausbau der Kinderbetreuung.

INNOVATION UND INVESTITION

Mit Blick auf das Handlungsfeld „Innovation und Investition“ unterstrich Danninger die Wichtigkeit von Investitionen für den Standort. Man brauche hier klare Anreize. Deshalb sollen unter anderem Abschreibungen flexibler gestaltet werden, von der Superabschreibung bis hin zu flexiblen Zeiträumen. Zudem muss auch der FTI-Pakt solide finanziell ausgestattet werden. Abschließend stellte WKÖ-Präsidentin Martha Schultz klar, dass neue Steuern keine Lösung sind, sondern ein Griff in die Taschen der Leistungsträgerinnen und -träger.



Interessenpolitische Schwerpunkte 2026+



DIE KOMMUNIKATIONSABTEILUNG DER WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

WISSEN SIE, WER HINTER DIESER ZEITUNG STEHT?

Ein starkes Team mit klarer Haltung und viel Leidenschaft für Wort und Bild, das Referat Kommunikation in der Wirtschaftskammer Burgenland. Hinter unseren Beiträgen – online und offline – steht ein engagiertes Team, das recherchiert, prüft und Inhalte mit Blick auf Qualität und Relevanz gestaltet. Wer das genau ist? Die Auflösung finden Sie auf Seite 33!

Ist es Ihnen aufgefallen? Wir haben das Layout überarbeitet, frischer gestaltet und Neues eingeführt. Wir möchten bezüglich der Zeitung mit Ihnen noch mehr im Austausch stehen und haben die Leserbrief-Ecke eingeführt. Schreiben Sie uns unter leserbrief@wkbgl.at!

Wir freuen uns darauf!

KOMMUNIKATION: DAFÜR STEHEN WIR

- 18.300 Exemplare WK-Magazin für Unternehmer und online
- 117.000 Exemplare Magazin „Schau aufs Burgenland“ an alle Haushalte und online
- 300 Presseaussendungen/Jahr an rund 70 Redaktionen
- 25 Pressekonferenzen und -termine/Jahr
- Medienbeobachtung, Pressespiegel
- Hintergrundgespräche
- Firmenreportagen
- Anlass- und branchenbezogenen Medienkooperationen
- Kampagnenbetreuung auf Videowalls
- Versand WK-Newsletter
- Online-Auftritt der WK
- Fachorganisations- und Zielgruppen-Kommunikation
- Kommunikation WIFI

WKB EMPFÄNGT SLOWENISCHEN BOTSCHAFTER

Der slowenische Botschafter Marko Štucin absolvierte seinen Antrittsbesuch in der Wirtschaftskammer Burgenland. Im Zentrum des Gesprächs standen die zahlreichen strukturellen und wirtschaftlichen Parallelen zwischen Slowenien und dem Burgenland, die eine gute Grundlage für eine intensivere Kooperation bilden. Für die Zukunft wurde vereinbart, die Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Logistik, Tourismus sowie Energie und Nachhaltigkeit weiter auszubauen. Am Bild: Peter Penkoff (Honorarkonsul Republik Slowenien im Burgenland), Marko Vrevc (Wirtschaftsrat Slowenische Botschaft), Barbara Kremžar (Stellvertreterin des Botschafters), Marko Štucin (Botschafter der Republik Slowenien in Österreich), Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann und Melanie Wagner-Deli (Leiterin AW & EU in der WK Burgenland) (v. l.)





gemeinsam besser leben

Kfz-Versicherung?

Besser jetzt.

Gleich persönlich oder online informieren.

Die wesentlichen Produktinformationen finden Sie im Produktinformationsblatt auf www.uniqa.at.

Werbung

LEASING OHNE RISIKO – WAS UNTERNEHMEN WISSEN MÜSSEN

Leasing boomt – und ist für viele Unternehmen längst zu einem unverzichtbaren Finanzierungsinstrument geworden. Ob Fahrzeuge, Maschinen oder Immobilien: Wer investiert, ohne Kapital zu binden, bleibt flexibel und handlungsfähig – gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Doch so attraktiv Leasingmodelle auch sind, Unternehmerinnen und Unternehmer sollten genau hinschauen: Von steuerlichen Auswirkungen über vertragliche Details gibt es einiges zu beachten. Die wichtigsten Tipps aus Sicht der Experten der Wirtschaftskammer Burgenland.

Leasing ist für viele Betriebe eine attraktive Alternative zum klassischen Bankkredit. Unternehmen können nahezu alles leasen – von der Telefonanlage bis hin zu Immobilien. Dabei bleibt der Leasinggegenstand während der gesamten Vertragsdauer im Eigentum der Leasinggesellschaft; der Betrieb nutzt ihn gegen Zahlung einer Leasingrate.

Unterschieden wird zwischen direktem Leasing (direkt beim Hersteller oder Händler) und indirektem Leasing über eine Leasinggesellschaft. Obwohl der Gegenstand nicht im eigenen Eigentum steht, trägt der Leasingnehmer üblicherweise Risiken wie Wartung, Reparaturen und Nutzungsgefahren.

Leasing bietet Betrieben entscheidende Vorteile: Schonung der

Liquidität, steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten, geringerer Eigenkapitalbedarf, flexible Vertragsmodelle und die Möglichkeit, Investitionen an die tatsächliche Nutzungsdauer anzupassen. Besonders bei teuren Maschinen oder wenn rasche technologische Veränderungen zu erwarten sind, kann Leasing sinnvoll sein.

Zu den Nachteilen können eventuell höhere Gesamtkosten im Vergleich zu einem Bankkredit sowie geringere Flexibilität bei Änderungen der Laufzeit zählen. „Man sollte daher alle Umstände abwägen, bevor man sich für ein Finanzierungsmodell entscheidet“, rät Carola Fuchs, Leiterin des ServiceCenters der Wirtschaftskammer Burgenland.



„Man sollte alle Umstände abwägen, bevor man sich für ein Finanzierungsmodell entscheidet.“

Carola Fuchs
Leiterin des ServiceCenters der
Wirtschaftskammer Burgenland



DIESE ZIVILRECHTLICHEN PUNKTE SOLLTEN BETRIEBE KENNEN

Leasing bleibt für viele Unternehmen attraktiv – doch rechtlich gibt es klare Besonderheiten. Leasingverträge sind gesetzlich nicht ausdrücklich geregelt; daher greifen oft Miet- und Kaufrechtsgrundsätze. Wichtig: Der Leasinggegenstand bleibt im Eigentum des Leasinggebers, während der Leasingnehmer üblicherweise das

wirtschaftliche Risiko für Wartung, Reparaturen oder den zufälligen Untergang trägt.

Zwischen Operating Leasing (mietähnlich) und Finanzierungsleasing (Kostenamortisation über die Laufzeit, oft mit Restwertmodellen) wird unterschieden.

Für Unternehmer gilt: Eine vorzeitige Kündigung ist meist nicht möglich,

außer bei gravierenden Umständen oder einvernehmlich. Für Konsumenten kann hingegen das Verbraucherkreditgesetz eine vorzeitige Vertragsauflösung ermöglichen. „Unser Tipp: Verträge vor Unterzeichnung genau prüfen – insbesondere Pflichten, Laufzeiten, Restwerte und Risiken“, appelliert Fuchs.

LEASING

FIRMENFAHRZEUGE – STEUERLICHE EINSTUFUNG UND PRAKTISCHE KONSEQUENZEN

Unternehmen setzen verstärkt auf Leasing, wenn es um die Nutzung von Firmenfahrzeugen geht. Für die steuerliche Behandlung ist dabei entscheidend, ob – wie bereits erwähnt – ein Vertrag als Finanzierungsleasing (Kauf) oder als Operating Leasing (Miete) einzustufen ist. „Diese Einstufung beeinflusst maßgeblich, welche Kosten absetzbar sind und wie das Fahrzeug bilanziell zu behandeln ist“, gibt WK-Expertin Natascha Kummer zu bedenken.

Beim Operating Leasing (Miete) gelten die Leasingraten als Betriebsausgaben. Anders ist es, wenn der Vertrag als Kauf gewertet wird. Dann ist das Fahrzeug beim Leasingnehmer zu aktivieren und über die gesetzliche Mindestnutzungsdauer von acht Jahren abzuschreiben. Die Leasingrate ist dann in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufzuteilen, wobei ausschließlich der Zinsanteil gewinnmindernd wirkt.



Natascha Kummer
Referentin ServiceCenter

Die steuerliche Einstufung hängt von mehreren Kriterien ab – unter anderem der Dauer der Grundmietzeit, vereinbarten Restwerten oder der Frage, wer die wirtschaftlichen Chancen und Risiken am Vertragsende trägt. Sowohl Vollamortisations- als auch Teilamortisationsverträge können dadurch als Kauf gelten.

Zusätzlich ist die Angemessenheitsgrenze von 40.000 Euro zu beachten. Liegt der tatsächliche Anschaffungspreis darüber, können die Leasingraten nur anteilig berücksichtigt werden. In der Praxis betrifft dies vor allem höherpreisige PKW.

Eine weitere Besonderheit stellt der Aktivposten dar. Er verhindert, dass durch kurze Leasinglaufzeiten eine beschleunigte Abschreibung entsteht. Ein Teil der Leasingraten muss daher vorübergehend aktiviert werden und kann erst später als Betriebsausgabe abgesetzt werden. Vom Aktivposten ausgenommen ist echtes Operating Leasing (Miete) – etwa wenn kein Restwert vereinbart ist, keine Kaufoption unter Marktwert besteht und sowohl Chance als auch Risiko der Verwertung beim Leasinggeber liegen.

„Unternehmen sollten Leasingverträge daher sorgfältig prüfen und vor Vertragsabschluss klären, welche steuerlichen Folgen sich ergeben“, rät Kummer: „Leasinggesellschaften unterstützen in vielen Fällen bei der Berechnung relevanter Werte wie des Restwerts oder des Aktivpostens.“



Alexander Kraill
Fachgruppengeschäftsführer

PERSONALLEASING – OPTION ZEITARBEIT

„Bei Personalleasing – oder auch Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeit, Zeitarbeit – wird ein (Leih-/Zeit-)Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber (Verleiher, Zeitarbeitsunternehmen) einem Dritten (Entleiher) zur Arbeitsleistung überlassen“, konkretisiert Fachgruppengeschäftsführer Alexander Kraill.

Unternehmen im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung helfen Betrieben, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren, in dem sie Personal mit den gesuchten Fähigkeiten bereitstellen.

Aber auch für Mitarbeiter hat Zeitarbeit Vorteile: Sie können so unterschiedliche Unternehmen kennenlernen und auf diesem Weg ihre fachliche Qualifikation erhöhen – was wiederum den Betrieben zugutekommt.

Die Zeitarbeitsbranche bietet mittlerweile die Sicherheit eines normalen Arbeitsverhältnisses – inklusive Tarifvertrag und Branchenzuschlag.



Die betriebliche Verwendung von PKW, Kombi und LKW



wko.at/gruendung/leasing



Vertragsrecht

LEASING ALS MODERNER ERFOLGSFAKTOR

”

Michael Ferdinand Nemeth, Obmann des burgenländischen Fahrzeughandels, im Interview.

BuWi: Herr Nemeth, Leasing ist aus dem unternehmerischen Alltag kaum mehr wegzudenken. Wie wichtig ist Leasing heute für den Fahrzeugmarkt?

Michael Ferdinand Nemeth: Leasing ist ein zentrales Finanzierungsinstrument im Fahrzeughandel – sowohl für Privatpersonen als auch insbesondere für Unternehmerinnen und Unternehmer. Es ermöglicht planbare Kosten, schont die Liquidität und sorgt dafür, dass Betriebe wirtschaftlich flexibel bleiben.

BuWi: Welche Leasingvarianten stehen Unternehmern heute zur Verfügung?

Nemeth: In der Praxis haben sich drei Modelle etabliert: Kilometerleasing, Restwertleasing und Full-Service-Leasing. Beim Kilometerleasing wird eine jährliche Fahrleistung vereinbart, was hohe Planungssicherheit bietet. Beim Restwertleasing wird der zukünftige Fahrzeugwert vorab definiert. Full-Service-Leasing bündelt zusätzlich Wartung, Service, Reifen oder Versicherung und reduziert den administrativen Aufwand erheblich.

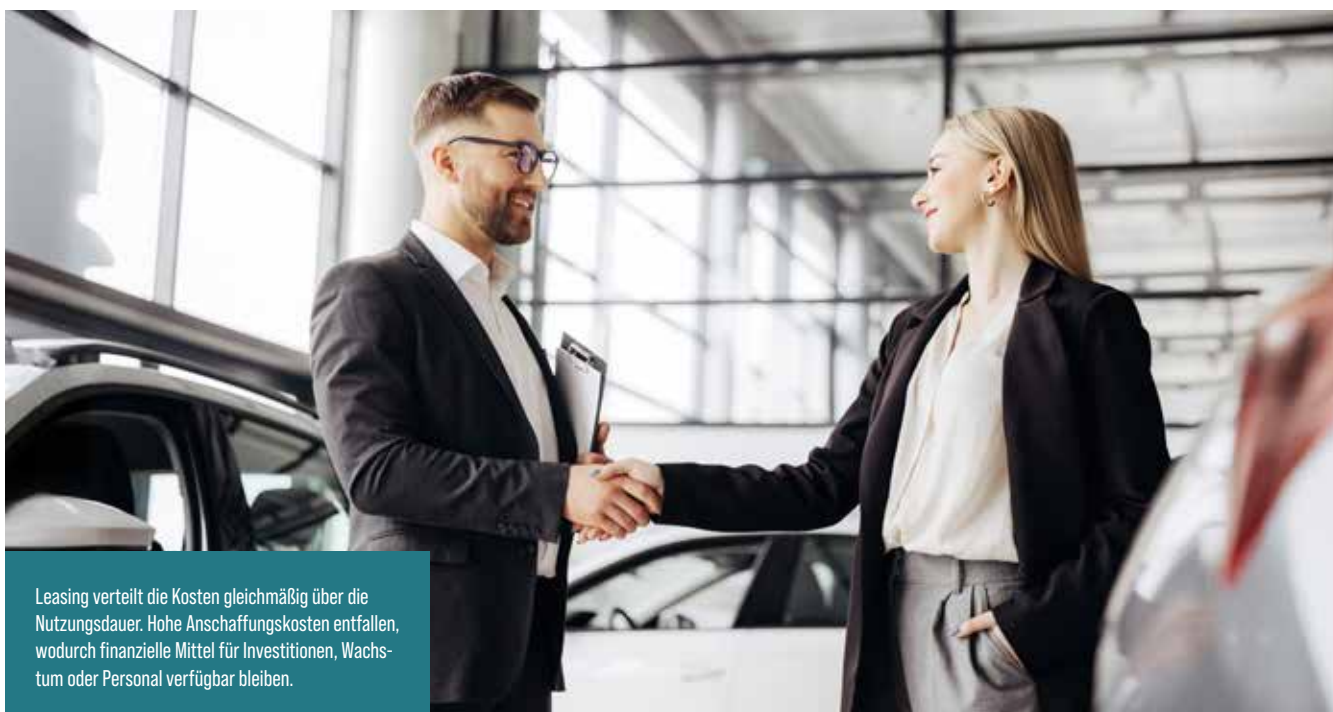
BuWi: Welche Vorteile haben diese Modelle speziell für Unternehmer?

Nemeth: Unternehmer profitieren besonders von der Planbarkeit und der Schonung der Liquidität. Fahrzeuge werden genutzt, ohne Kapital zu binden oder sich mit Wiederverkaufsrisiken zu beschäftigen. Full-Service-Modelle entlasten zudem



„Leasing ermöglicht planbare Kosten, schont die Liquidität und hält Betriebe wirtschaftlich flexibel.“

Michael Ferdinand Nemeth
Obmann Fahrzeughandel in der
Wirtschaftskammer Burgenland



Leasing verteilt die Kosten gleichmäßig über die Nutzungsdauer. Hohe Anschaffungskosten entfallen, wodurch finanzielle Mittel für Investitionen, Wachstum oder Personal verfügbar bleiben.

OLEASING

organisatorisch und schaffen Zeit für das Kerngeschäft.

BuWi: Leasing wird oft auch aus steuerlichen Gründen gewählt. Wo liegen hier die Vorteile?

Nemeth: Leasingraten können bei überwiegend betrieblich genutzten Fahrzeugen in der Regel als Betriebsausgaben geltend gemacht werden. Dadurch wird das steuerliche Ergebnis beeinflusst. Da das Fahrzeug nicht im Eigentum des Unternehmens steht, entfällt zudem die klassische Abschreibung.

BuWi: Welche Rolle spielt die Liquidität aus betriebswirtschaftlicher Sicht?

Nemeth: Leasing verteilt die Kosten gleichmäßig über die Nutzungsdauer. Hohe Anschaffungskosten entfallen, wodurch finanzielle Mittel für Investitionen, Wachstum oder Personal verfügbar bleiben.

BuWi: Wie bewerten Sie Leasing im Zusammenhang mit Elektromobilität?

Nemeth: Gerade bei neuen Technologien bietet Leasing Sicherheit und Flexibilität. Unternehmer können

technologische Entwicklungen abwarten und profitieren oft zusätzlich von steuerlichen Begünstigungen für emissionsarme Fahrzeuge.

BuWi: Worauf sollten Unternehmer bei der Entscheidung für ein Leasingmodell achten?

Nemeth: Leasing sollte als strategisches Instrument betrachtet werden. Eine individuelle Beratung gemeinsam mit Fahrzeughandel, Leasingpartner und Steuerexperten ist entscheidend, um das passende Modell zu finden.



Bei Leasing 4 Jahre Service kostenlos.³

Vito & Sprinter, die rechnen sich!

Vito Kastenwagen 110 CDI, BASE	Sprinter Kastenwagen 311 CDI, BASE, standard
75 kW (102 PS), Hinterradantrieb, 6-Gang-Schaltgetriebe, 2 Sitze	84 kW (114 PS), Radstand 3.665 mm, Hinterradantrieb, Normaldach, 6-Gang-Schaltgetriebe, 3 Sitze
Unverb. Kaufpreis exkl. MwSt. ab € 28.889,- ¹	Unverb. Kaufpreis exkl. MwSt. ab € 33.999,- ¹

Kraftstoffverbrauch Vito Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 6,6–8,3 l/100 km; CO₂-Emissionen: 174–218 g/km
Kraftstoffverbrauch Sprinter Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 8,1–12,7 l/100 km; CO₂-Emissionen: 213–333 g/km

¹ Unverbindlicher Kaufpreis exkl. MwSt., gültig bis 31.03.2026 bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.
² Die angegebenen Werte sind die ermittelten „WLTP-CO₂-Werte i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fzg. u. sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen versch. Typen. Werte variieren in Abhängigkeit d. gewählten Sonderausstattungen.
³ Bei Leasing über Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH.

WIR SIND FÜR SIE DA

UNSER SERVICE FÜR IHR UNTERNEHMEN · Das Team des ServiceCenters mit seinen Experten bietet Unterstützung in verschiedensten Rechtsbereichen und steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

STEUERN



STEUERLICHE VORTEILE VON ELEKTROFAHRZEUGEN

Neben ökologischen Argumenten sprechen vor allem steuerliche Vorteile dafür, den Fuhrpark auf emissionsfreie Fahrzeuge umzustellen.

Ein wesentlicher Vorteil ergibt sich bereits bei der Anschaffung: Reine E-PKW sind weiterhin von der Normverbrauchsabgabe (NoVA) befreit. Außerdem sind die laufenden Betriebskosten eines E Fahrzeugs – inklusive Strom – voll abzugsfähig, sofern das Fahrzeug überwiegend betrieblich genutzt wird. Zu beachten ist aber auch beim E-PKW/Kombi die Angemessenheitsgrenze („Luxustangente“) von 40.000 Euro. Bei der Abschreibung kann neben der linearen Afa alternativ eine degressive Afa von 30 Prozent gewählt werden, wodurch Investitionen schneller steuerwirksam werden. Im Gegensatz zu Verbrenner-PKW ist bei Elektrofahrzeugen ein Vorsteuerabzug möglich, wenn eine betriebliche Nutzung von mindestens zehn Prozent nachweisbar ist. Auch für den Vorsteuerabzug ist die Luxusgrenze zu beachten: Liegen die Anschaffungskosten über 40.000 Euro und unter 80.000 Euro kann zwar der volle Vorsteuerabzug in Anspruch genommen werden, allerdings erfolgt in diesen Fällen eine Korrektur über die Aufwandseigenverbrauchsbesteuerung. Bei Anschaffungskosten über 80.000 kann kein Vorsteuerabzug geltend gemacht werden.

Ganz besonders attraktiv ist Elektromobilität im Zusammenhang mit Dienstwagen: Die Privatnutzung eines arbeitgeberbezogenen E Fahrzeugs wird mit 0 Euro Sachbezug bewertet. Selbst das Aufladen beim Arbeitgeber – und unter bestimmten Voraussetzungen auch zuhause – bleibt steuerfrei.



STEUERN



ERHÖHUNG DES INVESTITIONSFREIBETRAGS

Der Investitionsfreibetrag (IFB) ist ein wesentliches Instrument zur steuerlichen Entlastung von Unternehmen. Zur Ankurbelung der Konjunktur wurde der Investitionsfreibetrag (IFB), für den Zeitraum vom 1. November 2025 bis 31. Dezember 2026 deutlich angehoben.

Der Investitionsfreibetrag ermöglicht es Betrieben, zusätzlich zu den regulären Abschreibungen einen prozentualen Freibetrag als Betriebsausgabe geltend zu machen – ohne die Abschreibungsbasis zu reduzieren. Für klassische Investitionen steigt der Satz von bisher 10 auf 20 Prozent. Für Investitionen im Bereich Ökologisierung erhöht sich der Freibetrag von 15 auf 22 Prozent. Voraussetzung ist unter anderem, dass es sich um neue, abnutzbare Wirtschaftsgüter mit mindestens vier Jahren Nutzungsdauer handelt.

Nicht begünstigt sind unter anderem gebrauchte Wirtschaftsgüter, sofort abgesetzte geringwertige Wirtschaftsgüter, Gebäude, PKW und Kombi sowie bestimmte Anlagen, die der Förderung, dem Transport oder der Speicherung fossiler Energieträger dienen, sowie Anlagen, die fossile Energieträger direkt nutzen.

Wirtschaftsgüter, die zur Deckung eines investitionsbedingten Gewinnfreibetrages herangezogen werden, können beim Investitionsfreibetrag nicht begünstigt werden. Scheiden Wirtschaftsgüter, für die ein IFB in Anspruch genommen worden ist, vor Ablauf einer Behaltefrist von vier Jahren (Fristenberechnung von Tag zu Tag) aus dem Betriebsvermögen aus, hat grundsätzlich eine Nachversteuerung des in Anspruch genommenen Freibetrages zu erfolgen. Im Falle des Ausscheidens infolge höherer Gewalt oder behördlichen Eingriffs unterbleibt der gewinnerhöhende Ansatz.

Natascha Kummer

T 05 90 907 2130

E natascha.kummer@wkbgl.at



Elektromobilität aus
steuerlicher Sicht

Ruth Ecker

T 05 90 907 2111

E ruth.ecker@wkbgl.at



Investitionsfreibetrag
für Unternehmen

IM FOKUS DER WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

- Stärkung der Interessenvertretung
- Service- und Beratungsoffensiven für Betriebe
- Förderung von Innovationen und Gründungen
- Vernetzung der Wirtschaft im ganzen Bundesland
- Bürokratieabbau in Bund und Land

TOP-THEMEN IN DER BERATUNG:

1. ⚖️ Rechtliche Themen
2. 💡 Gründerberatung
3. 📁 Arbeits- und Sozialrecht

Mehr und mehr gefragt

Betriebsanlagenservice:

Im Vorjahr wurden 315 Verfahren begleitet.

KARRIERECHANCE LEHRE

- Rund 900 Jugendliche haben sich im Rahmen der Lehrlingscastings in den Bezirken bei 150 Lehrbetrieben um eine Lehrstelle beworben.
- 2.346 Lehrlinge, die von der Lehrlings- und Prüfungsstelle begleitet werden, standen per 31.12.2025 in Ausbildung.
- Im Jahr 2025 wurden bei der Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer Burgenland insgesamt 1.222 Modulprüfungen abgelegt.



„WIRTSCHAFT UM 8“ – BEZIRKS-TOUR

Mehr als 300 Unternehmer haben das Angebot in Anspruch genommen. Bei Frühstücksgesprächen wurden Service-Informationen angeboten und aktuelle Herausforderungen vor Ort diskutiert.



NOTE: 1,1

Die Zufriedenheit mit dem Service der Wirtschaftskammer wird mit 1,1 nach dem Schulnotensystem bewertet.

SERVICE 2025:

STÄRKUNG FÜR UNSEREN STANDORT.

31.590 Servicekontakte

Im Vorjahr hat die Wirtschaftskammer Burgenland 31.590 Servicekontakte zu ihren Mitgliedern verzeichnet. Das Service ist ergänzend zur Interessenvertretung und zum Lobbying ein zentraler Auftrag.

> 22 Mio. €

Die Leistungen sind mit einem Wert von mehr als 22 Millionen Euro zu beziffern.



WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt
T. 05 90 907-2000, wko.at/bgld



wko.at/bgld/wko/kontakt

MOBILITÄT – EIN GRUNDBEDÜRFNIS FÜR WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT



Wissenschaftler haben festgestellt, dass sich die Mobilitätsbedürfnisse einer Gesellschaft auch über Jahrzehnte nur geringfügig verändern. Was sich jedoch verändert, ist das individuelle Verkehrsverhalten, um ein jeweiliges Mobilitätsbedürfnis zu befriedigen. Dies liegt vorrangig am technologischen Fortschritt, aber auch an der individuellen Nutzungsmöglichkeit von bestimmten Verkehrsmitteln. Ein auf die Zukunft ausgerichteter Staat plant die erforderlichen Infrastrukturen in vorausschauender Weise und setzt angemessene Rahmenbedingungen für nutzerorientierte Transportdienstleistungen. Dies muss unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Wirtschaft und Bevölkerung sowie hinsichtlich Umwelt, Bodenverbrauch und Energieressourcen erfolgen.

WKO: GANZHEITLICHER ZUGANG ZU MOBILITÄT

Auch die Wirtschaftskammer verfolgt beim Thema „Moderne Mobilität“ einen umfassenden und zukunftsorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt steht das Ziel, den Wandel im Verkehrssektor so zu gestalten, dass Innovation, Nachhaltigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen Hand in Hand gehen.

Ein zentrales Anliegen ist der gezielte Ausbau intelligenter Verkehrssysteme. Dazu zählen etwa die Förderung vernetzter Mobilitätsangebote, der Ausbau von Sharing-Modellen und die Integration neuer Technologien wie autonomes Fahren oder Datenplattformen zur Verkehrssteuerung. Die WKO sieht in der Digitalisierung eine entscheidende



Triebkraft, um Verkehrsflüsse effizienter, sicherer und ressourcenschonender zu gestalten. Gleichzeitig fordern wir, dass Datensicherheit und Datenschutz bei der Umsetzung digitaler Lösungen Priorität haben.

ALTERNATIVE ANTRIEBE TECHNOLOGIEOFFEN FÖRDERN

Ein weiteres wesentliches Thema ist die Förderung alternativer Antriebe. Es braucht bessere Rahmenbedingungen zur Verbreitung von Elektromobilität, Wasserstoff- und anderen emissionsarmen Technologien. Dazu gehören Investitionen in die Ladeinfrastruktur, steuerliche Anreize für Betriebe und Forschung im Bereich nachhaltiger Energiequellen. Der Umstieg auf klimafreundliche

Antriebe kann nur mit einer technologieoffenen Herangehensweise erfolgreich sein – das heißt, alle Formen innovativer Antriebstechnologien sollen berücksichtigt werden, um den unterschiedlichen Anforderungen von Unternehmen und Branchen gerecht zu werden.

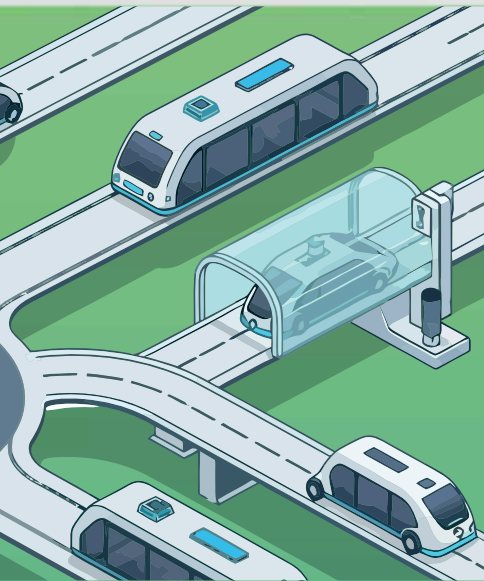
INFRASTRUKTUR ALS GRUNDLAGE MODERNER MOBILITÄT

Dazu bedarf es auch einer ausgewogenen Infrastrukturpolitik. Moderne Mobilität erfordert Investitionen in leistungsfähige Verkehrs- und Versorgungsnetze, die den Bedürfnissen von Wirtschaft, Pendlerinnen und Pendlern sowie Umwelt Rechnung tragen. Darüber hinaus setzt sich die Wirtschaftskammer für gezielte

„Wir brauchen eine österreichische Mobilitätsstrategie, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen, die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu sichern und die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen zu garantieren.“

Harald Mittermayer

Leiter des KompetenzCenters der Wirtschaftskammer Burgenland



Investitionen in Forschung und Entwicklung ein, um Österreich eine Vorreiterrolle bei innovativen Mobilitätslösungen zu sichern. Hierzu zählt auch die Unterstützung von Start-ups und Kooperationen zwischen Unternehmen, Wissenschaft und öffentlicher Hand. Neue gesetzliche Regelungen, Förderprogramme und Maßnahmen müssen immer praktikabel, finanzierbar und für Betriebe unterschiedlichster Branchen umsetzbar bleiben. Damit soll gewährleistet werden, dass die Transformation des Mobilitätssektors nicht zu einer Belastung für die Wirtschaft

wird, sondern neue Chancen für Wachstum, Beschäftigung und nachhaltige Entwicklung bietet. Moderne und bedarfsgerechte Mobilität erfordert also umfassende Maßnahmen in mehreren Handlungsfeldern. Diese Gesamtbetrachtung ist die Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Österreich.



Harald Mittermayer
Leiter des KompetenzCenters der
Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkbglid.at



Renault Nutzfahrzeuge BIS ZU € 18.000,- BUSINESSBONUS SICHERN¹⁾



RENAULT TRAFIC
ab € 24.190,-¹⁾ netto
inkl. Businessbonus



RENAULT MASTER
ab € 26.590,-¹⁾ netto
inkl. Businessbonus



RENAULT KANGOO VAN
ab € 19.390,-¹⁾ netto
inkl. Businessbonus

Alle Nutzfahrzeuge inkl. 4 Jahre Garantie*
auch als E-Tech erhältlich mit bis zu 460 km Reichweite²⁾

1) Aktionen und Preise gültig für Firmenkunden 01.01. bis 31.03.2026, zzgl. max. € 350,- Auslieferungspauschale, exkl. USt und Boni i.H.v. bis zu € 18.000,- (Master E-Tech Electric Kastenwagen L2 H2 3,5t EV87) bei teilnehmendem Renault Partner. 2) Reichweite E-Tech Electric Antrieb mit 87kWh, Master E-Tech Kastenwagen L2H2, 3,5t. *) Garantieverlängerung auf 4 Jahre - bis max.150.000 km. Deckungsumfang Verlängerungsgarantie gemäß Bedingungen unter www.renault.at/garantie-und-garantieverlaengerung.html. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto. Gesamtverbrauch Renault Kangoo Van/Trafic/Master 8,1-5,1 l/100 km, CO₂-Emission 205-134 g/km, jeweils homologiert gemäß WLTP.

renault.at

auto**ebner**.at



2380 Perchtoldsdorf, Vierbatzstraße 3, Tel. 01/ 86 693
2500 Baden, Leesdorfer Hauptstr. 68-70, Tel. 02252/ 80 255
7000 Eisenstadt, Eisbachstraße 6, Tel. 02682/ 67 504



FUTURE FACTORY

BERUFSINFORMATION ZUM AUSPROBIEREN

Die Berufswelt ist vielfältig. Einen guten Überblick gibt die neu eröffnete Future Factory in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt. Kinder und Jugendliche lernen beim Besuch mehr über die Aufgabenbereiche in den Geschäftsfeldern „Bauen und Wohnen“, „Büro, Handel, Medien“, „Gesundheit, Schönheit, Mode“, „Nachhaltigkeit und Technik“ und „Tourismus und Lebensmittel“.

Ob Technik, Handwerk, Medien oder Dienstleistungen – in der Future Factory haben Kinder und Jugendliche die Chance, echte Arbeitswelten hautnah zu erleben. Sie können bauen, virtuell schweißen, Bagger fahren, tätowieren und viele weitere kreative Ideen in die Tat umsetzen.

EINZIGARTIG

Die Besucherinnen und Besucher der Future Factory sind mittendrin in der Berufswelt – sie können mitdenken, mitfühlen, mitmachen und so herausfinden, welcher Beruf für sie interessant ist und ihren Fähigkeiten entspricht. „Die Future Factory gibt den jungen Menschen die

Möglichkeit, einfach und praktisch Berufe zu testen, bevor sie sich auf die Suche nach einer passenden Ausbildung begeben“, so Präsident Mst. Andreas Wirth.

Das neue Angebot richtet sich an Kinder der Vorschule oder Volksschule ebenso wie an Schülerinnen und Schüler der 7. Schulstufe. Für alle ist staunen, spielen und entdecken angesagt. Am Ende des Tages stehen interessante Erfahrungen, klare Ziele, viele Ideen und interessante Ausbildungswege! Der Start einer erfolgreichen Berufskarriere.

Die Future Factory unterstützt dabei!



Infos und Buchungen:
future-factory.at



FUTUREFACTORY

DEIN TRAUM. DEIN JOB. DEINE ZUKUNFT.

LEHRLINGE SIND DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN

Die duale Lehrlingsausbildung ist und bleibt eine tragende Säule des österreichischen Wirtschaftsmodells – insbesondere für die Fachkräftesicherung im Gewerbe und Handwerk. Dennoch gerät sie zunehmend unter Druck.

Burgenlands Lehrlinge leisten einen wertvollen Beitrag für den wirtschaftlichen Erfolg in der Region. Ohne sie würde vieles stillstehen – in den Betrieben wie auch im öffentlichen Leben. Steigende Ausbildungs- und Personalkosten, wachsende bürokratische Anforderungen und die

fehlende Anpassung der staatlichen Förderinstrumente stellen viele Lehrbetriebe vor Herausforderungen. Um die Ausbildungsbereitschaft langfristig zu sichern, fordert Spartenobmann KommR Anton Putz die Weiterführung und Valorisierung der betrieblichen Lehrstellenförderung.

GEWERBE UND HANDWERK SIND DIE TOP-TALENTESCHMIEDEN

Im Burgenland wurden im vergangenen Jahr 1.110 Lehrlinge in der Sparte Gewerbe und Handwerk ausgebildet. Fast jeder zweite Lehrling lernt in einem der rund 500 Betriebe dieser Sparte – damit bleibt sie die größte Talenteschmiede des Landes. Dass die Lehrlingszahlen im ersten Lehrjahr leicht rückläufig gewesen seien (minus 1,1 Prozent), sei jedoch ein Alarmsignal, warnt Putz. Die Ausbildung von Lehrlingen verlangt Betrieben großen personellen

was-tun.at

Eine Initiative der Wirtschaftskammer Burgenland

DIE WEBSITE für Betriebe und Jugendliche auf der Suche nach einer Lehrstelle oder einem Praktikum.



was-tun.at

NEUE NACHWUCHSKRÄFTE FÜR BAUSTOFF-, EISEN- UND HOLZHANDEL



Marcel Surböck und Wolfgang Weiss von der Baustoffgroßhandel Michael Koch GmbH konnten bei der Lehrabschlussprüfung im Einzelhandel – Baustoffhandel überzeugen: Surböck schnitt mit ausgezeichnetem, Weiss mit gutem Erfolg ab.

Da beide im vergangenen Herbst zusätzlich die Prüfung zum Bauproduktfachberater absolviert hatten, wurde ihnen vom Landesgremium auch das Dekret als zertifizierte Bauproduktfachberater überreicht.



Wolfgang Weiss mit Fachgruppengeschäftsführer Florian Schober



Marcel Surböck



Präsident Mst. Andreas Wirth und Spartenobmann KommR Anton Putz

wie finanziellen Einsatz ab. Gleichzeitig steigt der Bedarf an zusätzlicher Unterstützung vieler Jugendlicher, etwa im schulischen und sozialen Bereich. Eine Entwicklung, die den Aufwand für Betriebe weiter erhöhe, was insbesondere für kleinere Betriebe kaum mehr zu stemmen sei, so Putz.

SORGEN DER AUSBILDUNGSBETRIEBE

Umso problematischer ist für Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, dass fertig ausgebildete Fachkräfte zunehmend unmittelbar nach Lehrabschluss von öffentlichen oder staatsnahen Arbeitgebern

abgeworben werden. Der ausbildende Betrieb verliere damit nicht nur eine dringend benötigte Fachkraft, sondern auch den Ertrag seiner Ausbildungsinvestition. Wirth fordert daher ein faires Ausgleichsmodell.

WORKSHOP

„Was brauchen kleine Ausbildungsbetriebe 2040 um erfolgreich zu sein?“

📍 Wirtschaftskammer Österreich

Zu diesem Thema laden wir Sie zu einem Workshop in die Wirtschaftskammer Österreich ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre eigenen Erfahrungen und zukunftsweisenden Ideen zu teilen! Welche besonderen Unterstützungsstrukturen brauchen gerade kleine Ausbildungsbetriebe, um in 15 Jahren erfolgreich auszubilden?

Datum: 21. April 2026

Uhrzeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstr. 63, 1040 Wien



JETZT ANMELDEN



DI
21
APR



NEUSIEDL AM SEE · Regionalstellenleiter Harald Pokorny, Regionalstellenobmann Christoph Pöck, Christoph Ley (AMS-Regionalstelle), Margit Luisser (Direktorin PTS und NMS Neusiedl), die Schülerinnen Lea Beck und Antonella Pejic, die Schüler Furkan Kizilismate und Enes Yigit sowie Schulqualitätsmanager Werner Zwickl und Schüler Tarek Koczor (v. l.).



EISENSTADT · Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits, Schulqualitätsmanager Daniel Baumann (Bildungsdirektion), Schülerin Elina Pointner, Schüler Peter Gossmann, Christoph Pronai-Mariel (Bildungsdirektion), AMS-Landesgeschäftsführerin Helene Sengstbratl und Regionalstellenobmann Rene Fasching (v. l.)



OBERWART · Regionalstellenleiter Christoph Winkler, Antonela Maić (Schülerin), Marie-Theres Pauss (AMS Oberwart), Florian Schmalzl (Schüler), Christian Pronai (Bildungsdirektion Burgenland), Sarah Nielsen (Schülerin) und Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl (v. l.)

STARKE BILANZ FÜR DAS LEHRLINGSCASTING 2026

Die heurige Lehrlingscasting Tour ist abgeschlossen – und die Bilanz fällt erneut beeindruckend aus. Insgesamt nahmen rund 870 Jugendliche sowie mehr als 150 lehrlingssuchende Unternehmen an dem von der Wirtschaftskammer Burgenland gemeinsam mit AMS und Bildungsdirektion initiierten Projekt teil.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Fachkräftemangels hat sich das Format Lehrlingscasting einmal mehr als niederschwellige und praxisnahe Plattform bewährt, die Angebot und Nachfrage am burgenländischen Lehrstellenmarkt effizient zusammenführt.

Lehrbetriebe und Jugendliche würden in kurzer Zeit zahlreiche passende Kontakte knüpfen können – oft mit erfolgreichen Lehrverhältnissen als Ergebnis, unterstrich Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth.

Best-Practice-Beispiel ist Daniel Koch aus Eisenstadt: „Ich habe vor zwei Jahren am Lehrlingscasting teilgenommen und mich bei Uniq

geworben. Ich bin sehr froh, dass ich die Lehrstelle in einem zukunftssicheren Job bekommen habe und kann nur jedem empfehlen, beim Lehrlingscasting mitzumachen!“

Gleichzeitig verwies Wirth auf die Notwendigkeit fairer Rahmenbedingungen für Ausbildungsbetriebe: „Wir setzen uns dafür ein, dass Ausbildungsleistungen stärker anerkannt werden – etwa durch Modelle, die eine Entschädigung vorsehen, wenn ausgebildete Lehrlinge kurz nach Abschluss abgeworben werden.“

AMS Landesgeschäftsführerin Helene Sengstbratl hob die professionelle Vorbereitung der Jugendlichen hervor. Workshops der BerufsInfo-Zentren würden beim Erstellen von

Unterlagen und im Bewerbungsprozess unterstützen, während die AMS Betriebsakquise für ein breites Spektrum regionaler Unternehmen Sorge. „Die Feedbacks der Unternehmen sind großartig – sie sind jedes Mal aufs Neue von den Jugendlichen und deren kompetenten Präsentationen begeistert.“

Das Ziel der Kooperation sei zudem die Berufsorientierung in der Schule zu stärken und den Jugendlichen den Schritt in die Berufswelt zu erleichtern, betonte Schulqualitätsmanager Daniel Baumann von der Bildungsdirektion Burgenland: „Sie können hier direkt mit den Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten, um die Fachkräfte von morgen zu werden.“



Gesucht – gefunden! Daniel Koch kam zu seiner Lehrstelle bei Uniq über das Lehrlingscasting.

BETRIEBSPRAKTIKA FÜR LEHRKRÄFTE

Tausche Klassenzimmer gegen Unternehmen – die Chance eines Perspektivenwechsels, um Wirtschaft auch von innen kennenzulernen, nahmen kürzlich vier Pädagoginnen im Burgenland wahr.

Von der Theorie in die Praxis wechseln, dieser Challenge stellte sich Barbara Landstetter (MS Schattendorf), sie absolvierte das Betriebspraktikum bei Trafomodern in Hornstein. Marie Schitzhofer (PTS Mattersburg) wiederum war bei Fundermax in Neudörfel, Katharina Galumbo (MS Illmitz) in der St. Martins Therme in Frauenkirchen. Barbara Babos (Sportmittelschule

Güssing) „schnupperte“ im Allegria Resort Stegersbach.

„Durch die Praktika erhalten Pädagoginnen und Pädagogen ein realistisches Bild wirtschaftlicher Zusammenhänge und Einblicke in betriebliche Abläufe“, so KommR Christoph Blum, Obmann der Sparte Industrie: „Unternehmen wiederum können Lehrkräfte für die Anforderungen der Wirtschaft sensibilisieren. Sie



Spartenobmann und Trafomodern-Geschäftsführer KommR Christoph Blum und Pädagogin Barbara Landstetter (MS Schattendorf)

erhalten außerdem Feedback aus Sicht der Lehrkräfte und Kontakt zu Schulen in Bezug auf mögliche künftige Mitarbeiter.“

Initiatoren der bereits zum dritten Mal stattfindenden „Betriebspraktika für Lehrer:innen“ waren die Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Burgenland, die PH Burgenland und die Bildungsdirektion Burgenland.

DAVID WASSERSCHIED IST BESTER SANITÄRTECHNIK-LEHRLING

Beim Landeslehrlingswettbewerb der Sanitärtechniker-Lehrlinge stellten neun Nachwuchskräfte in der Berufsschule Mattersburg ihr Können unter Beweis. Der Sieg ging an David Wasserscheid (Hiermann & Lambert OG, Zurndorf). Auf den Plätzen folgten Florian Kucher (Gebäudetechnik Mad GmbH, Oggau) und Jan Leon Leczek (Ing. Schandl & Szuppin GmbH, Eisenstadt).



Fachgruppengeschäftsführer Karl Tinhofer, der Zweitplatzierte Florian Kucher, Sieger David Wasserscheid, der Drittplatzierte Jan Leon Leczek, Landesinnungsmeister Andreas Karlich, Lehrlingswart und Landesinnungsmeister-Stv. Mst. Horst Werderits mit Firmenvertreter (v. l.)

GRATIS JUGENDKONTO ERÖFFNEN & JBL KOPFHÖRER HOLEN!

Die beste Zeit unseres Lebens.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

bgld.raiffeisen.at/jugendkonto

Für Jugendliche ab 10 Jahren, in allen teilnehmenden burgenländischen Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht. Weitere Bedingungen und wichtige Einschränkungen, insbesondere zu den Entgeltvergünstigungen, sind über den obenstehenden QR-Code abrufbar.

PRÄZISION TRIFFT ZUKUNFT

Schnell, exakt, hochwertig: die CNC (Computerized Numerical Control)-Technik steht für computergestützte Präzision in der industriellen Fertigung. Automatisierte Werkzeugmaschinen wie Fräsen oder Drehmaschinen werden dabei durch Computerprogramme gesteuert. Ein Berufsfeld mit Perspektiven – das nötige Rüstzeug liefern Kurse, die im Rahmen einer neuen Kooperation der WIFIs Burgenland und Wien am Standort Eisenstadt angeboten werden.

Für die präzise Anfertigung von Werkstücken sind in der industriellen Fertigung längst hochmoderne CNC-Maschinen das Mittel der Wahl. Anstatt manuell bedient zu werden, verarbeiten diese digitale Steuerbefehle für höchste Präzision, Wiederholgenauigkeit und Effizienz. „Wer heute in der CNC-Technik arbeitet, ist dort, wo Industrie zukunftsfit wird. Sie verbindet handwerkliches Können mit digitalem Denken, und genau diese Mischung macht die Anwendung so faszinierend. Aus einem unscheinbaren Rohling wächst Schritt für Schritt ein hochpräzises Bauteil, oft auf einen Hundertstelmillimeter genau gefertigt. Die Grundlage ist ein solides technisches Verständnis“, erklärt WIFI-Trainer



„Die CNC-Technik wird immer digitaler, intelligenter und vielseitiger.“

Jürgen Lintner
WIFI-Trainer

Jürgen Lintner. „CNC-Technikerinnen und -techniker müssen wissen, wie Maschinen arbeiten, wie sich Werkstoffe verhalten und welches Fertigungsverfahren zum Ziel führt.“ Der Berufsalltag ist abwechslungsreich. Neben dem Einrichten und Bedienen der Maschinen gehört auch

das präzise Messen und Prüfen der Werkstücke dazu. „Schon kleinste Abweichungen können große Auswirkungen haben. Genaues Arbeiten, analytisches Denken und die Fähigkeit, Probleme ruhig zu lösen, sind daher entscheidend“, so Lintner. Die Berufsaussichten sind vielversprechend. Die Nachfrage nach Fachkräften in diesem Bereich ist hoch, da der Einsatz von CNC-Maschinen kontinuierlich zunimmt.

Das nötige Rüstzeug in Form von Fachwissen und praktischem Know-how vermitteln diverse Kurse am WIFI Burgenland – die nächsten beginnen in wenigen Wochen: „CNC 1 – Maschinenbediener:in – Drehen“ (Start: 23. April 2026) sowie „CNC 1 – Maschinenbediener:in – Fräsen“ (Start: 9. Mai 2026). Angeboten werden die Kurse in Kooperation mit dem WIFI Wien, ausgebildet wird in den topausgestatteten, modernen Werkstätten in Eisenstadt.



Hans-Jörg Treitl
WIFI Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 5121
E hans.joerg.treitl@bgld.wifi.at

CNC 1 – Maschinenbediener:in
Fräsen Drehen



Das gesamte
WIFI-Kursangebot:
bgld.wifi.at



Gemeinsam Erfolge feiern – im größten Freizeitpark Österreichs

Der Familypark bietet Unternehmen die perfekte Kulisse für unvergessliche Teambuilding-Events, Betriebsausflüge und Meetings. Ob Outdoor-Abenteuer, rasante Fahrattraktionen oder kulinarische Highlights – hier verbinden sich Arbeit und Vergnügen auf einzigartige Weise.

Spiel, Spaß & Abenteuer

14 Hektar, vier Areale, zwei Stunden Zeit und eine tickende Gefahr, die es abzuwenden gilt. Beim Outdoor Escape Game „Invidia“ geht es um Teamwork, Kombinationsfähigkeit und Spaß im Freien. Um den Fall zu klären, müssen knifflige Aufgaben gelöst werden. Bei der Siegerehrung inklusive Urkunden, Medaillen und Sektempfang können Sie auf die Rettung des Parks und Ihre Erfolge anstoßen.

Nach der Detektivarbeit wartet pures Freizeitvergnügen:

Mutige können sich auf den Achterbahnen Götterblitz und Rattenmühle austoben oder mit Leonardos Flugmaschine abheben. Eine Fahrt mit Österreichs größter Wildwasserbahn – der Biberburg – sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen. Weiter dürfen sich Parkbesucher ab Frühjahr 2026 mit dem Family-Thrill-Ride Rotonda und dem Wilden Winzer auf gleich zwei neue Attraktionen freuen.

Seminare & Firmenevents

Für Unternehmen steht eine weitere, exklusive Location im Park zur Verfügung: Das neue Filippas Restaurant bietet einen separaten Veranstaltungsraum mit moderner technischer Ausstattung für bis zu 60 Personen. Ideal für Tagungen, Workshops oder Firmenfeiern in inspirierender Umgebung. Ob Kaffeepause, Mittagsbuffet oder Stehempfang – auch für das leibliche Wohl der Gäste wird bestens gesorgt.



Incentives & Firmenvorteile

Möchten Sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Kundinnen und Kunden eine Freude bereiten? Unternehmen können Tagestickets und Jahreskarten zu attraktiven Sonderkonditionen erwerben.

Kontakt und Infos:
sales@familypark.at
b2b.familypark.at

happy business fun

Unser Angebot für Firmenkunden:

- Tickets als Incentive
- Gruppenangebote
- Seminare & Events
- Teambuilding -
Outdoor Escape Game



Jetzt anfragen!
.....
sales@familypark.at

b2b.familypark.at





WKO-Länderprofil Schweiz



SCHWEIZ: „INNOVATIVSTES LAND DER WELT“

Jeder Markt hat seine eigenen Gesetze. Nur gut informiert ist ein Unternehmen in der Lage zu entscheiden, ob sein Produkt eine Chance auf dem ausländischen Markt hat und die Risiken einzuschätzen, die mit einem solchen Engagement verbunden sind. Mit der Serie „Märkte vor der Haustür“ lässt die Außenwirtschaft Burgenland der Wirtschaftskammer Unternehmen über die nationalen Grenzen schauen, liefert Insights aus erster Hand und zeigt Geschäftschancen auf. Dieses Mal im Fokus: der Schweizer Markt.

Die Schweiz zeigte sich 2025 trotz eines herausfordernden globalen Umfelds wirtschaftlich stabil. Das Wachstum verlief moderat, getragen von einem robusten Arbeitsmarkt, sinkender Inflation und einer weiterhin starken Wettbewerbsfähigkeit in wissens- und technologieintensiven Branchen. Gleichzeitig belasteten geopolitische Unsicherheiten sowie handelspolitische Risiken – insbesondere im Zusammenhang mit der US-Zollpolitik – die Exportdynamik. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union bleiben für beide Seiten von zentraler Bedeutung. Die bestehenden bilateralen Abkommen

sichern weitgehend den Marktzugang, während ein neues institutionelles Abkommenspaket langfristig mehr Rechtssicherheit und Stabilität schaffen soll. In Kraft treten wird das neue Paket nachdem in der Schweiz die notwendigen Abstimmungen durchgeführt wurden, womit frühestens 2027 gerechnet werden kann. Für Österreich ist die Schweiz ein wichtiger und verlässlicher Handelspartner. Besonders enge Verflechtungen bestehen in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Pharmazie und Chemie, Präzisionstechnik, Dienstleistungen sowie Forschung und Innovation. Für österreichische Unternehmen ergeben sich attraktive Marktchancen



„Österreichische Unternehmen können bei den anspruchsvollen Schweizer Kunden mit ihren hochqualitativen und innovativen Produkten und Dienstleistungen punkten. Qualität und Nachhaltigkeit haben einen Wert.“

Patrick Sagmeister
Wirtschaftsdelegierter in Zürich

als spezialisierte Zulieferer, Technologiepartner und Dienstleister. Der Ausblick auf 2026 ist vorsichtig positiv, sofern sich das geopolitische Umfeld stabilisiert und die Nachfrage in Europa wieder anzieht.

WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND
Melanie Wagner-Deli
Referatsleitung Außenwirtschaft
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
+43 5 90907 2612
go-international@wkgbld.at



AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZÜRICH
ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFTSDELEGATION
TALSTRASSE 65, 10 OG
8001 ZÜRICH
SCHWEIZ
T +41 44 2153040
E ZUERICH@WKO.AT



FÖRDERUNGEN: GO-INTERNATIONAL
„go-international“ bietet mit den Direktförderungen („Schecks“) einen Zuschuss in der Höhe von 50 Prozent der förderfähigen Nettokosten, um Risiken auf dem Weg in neue Auslandsmärkte zu reduzieren.



FACHEXKURSION „ZUKUNFT BAU“ NACH ZÜRICH

Die Sparte Gewerbe und Handwerk organisiert gemeinsam mit der Außenwirtschaft Burgenland von 4. bis 6. Mai eine Fachexkursion zum Thema „Zukunft Bau: Innovationen und digitale Transformation im Schweizer Baugewerbe“.

Die Schweiz ist Vorreiter im Baugewerbe hinsichtlich der Bau-Forschung und des Einsatzes von modernen Technologien. Im Rahmen der Fachexkursion der Sparte Gewerbe und Handwerk von 4. bis 6. Mai wird der renommierte ETH-Campus Höggerberg besucht. Im Fokus stehen nachhaltige Materialien, digitales Bauen und Robotik.

An der Empa in Dübendorf wird die Zukunft des Bauens im Maßstab 1:1 im Rahmen des modularen Innovationsgebäudes NEST erforscht. Im Zentrum des Interesses stehen digitale Fertigungstechnologien, Robotik und neue Bauprozesse, die unter realen Bedingungen erprobt werden. Ein herausragendes Beispiel ist das

DFAB HOUSE, das direkt am NEST angesiedelt ist: Es gilt als weltweit erstes bewohntes Gebäude, das digital entworfen, robotergestützt gefertigt und automatisiert gebaut wurde. Weiters werden innovative Holzbauunternehmen besucht, die sich mit Robotik und der digitalen Fertigung befassen.

„Reisen Sie mit uns in die Schweiz und gewinnen Sie wertvolle Eindrücke und Impulse für Ihr Business!“, lädt Spartenobmann KommR Anton Putz ein.

JETZT ANMELDEN

Kosten pro Person: 1.638 Euro (Teilnahmegebühr inkl. Hotel und Flug)
Anmeldung und Information: aussenwirtschaft@wkbgl.at



Campus Höggerberg



Leserbrief • Die EU ist in kostengünstiger Reichweite für österreichische Unternehmen.

USA, Indien, Südamerika und andere Länder sind auch interessant, aber für die meisten mittelständischen Unternehmen auch von den Kosten her betrachtet zu teuer.

Eine Geschäftsanbahnung kann bis zum ersten Geschäft mehrere zehntausend Euro kosten. In der EU sind die Kosten noch überschaubar.

Dabei erkenne ich zwei große Vorteile für österreichische Unternehmen:

1. Die hohe Kompetenz in vielen Branchen durch die Ausbildung
2. und die Außenhandelsstellen (leider zu wenig bekannt)

Helmut Durinkowitz, 7100 Neusiedl am See

Hier könnte demnächst Ihr Leserbrief stehen! Schreiben Sie uns Ihre Meinung:

✉ leserbrief@wkbgl.at

ORF-Serie „Bauen von A-Z“

Wie lange dauert eine gute Planung? Soll ich einen Keller bauen oder nicht? Was ist bei der Sanierung zu beachten?

Baumeister geben in der Serie „Bauen von A-Z“ immer am Dienstag nach „Burgenland heute“ Auskünfte und Tipps für die erfolgreiche Umsetzung Ihrer Wohnträume.

Nachzulesen auf ORF ON.



Bauen von A bis Z
Bauen von A bis Z
11.10 Min. - Regelmäßig

on.orf.at



MECHATRONIK HAT ZUKUNFT

Roboter sind heutzutage nicht mehr wegzudenken, sie unterstützen oft bei monotonen, anstrengenden Tätigkeiten und erleichtern so den (Arbeits-)Alltag.

Roboter und künstliche Intelligenz kommen in (fast) allen Lebensbereichen zum Einsatz. Mechatroniker für Robotik sind die Experten, wenn es um darum geht, betriebliche Abläufe zu automatisieren und zu optimieren. „Das Aufgabengebiet des Mechatronikers zählt zu den innovativsten und vielfältigsten. Es bietet nicht nur interessante, abwechslungsreiche Tätigkeiten, sondern auch die einmalige Gelegenheit, technologische Meilensteine aktiv mitzugestalten“, so KommR MMst. Herbert Ohr, Landesinnungsmeister der Mechatroniker. „Überdies eröffnet eine fundierte Mechatroniker-Ausbildung besonders Dank ihrer starken Zukunftsorientierung sehr gute Chancen am Arbeitsmarkt“, betont Ohr.

Von alternativer Antriebstechnik, Automatisierungstechnik, IT-, Digitalsystem- und Netzwerktechnik, über Elektromaschinenbau, Fahrradtechnik sowie Fertigungstechnik bis hin zur Kälteanlagen- und



Landesinnungsmeister KommR MMst. Herbert Ohr

Klimatechnik, Luftfahrzeugtechnik, Medizingerätetechnik, Nähmaschinenteknik und Robotik – die Mechatronik hat viele Facetten.

Im Burgenland gibt es 289 Mitglieder in der Landesinnung der Mechatroniker, rund 50 Lehrlinge werden ausgebildet.



Foto: future-factory.at

Skills checken in der Future Factory – interaktiv & innovativ

Kinder und Jugendliche können in der kürzlich eröffneten Future Factory ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken. Sie erwartet ein besonders beeindruckendes Highlight – zum Greifen nah!



future-factory.at



WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Autohaus Kettner | Apetlon - KommR Robert Frank, Landesinnungsmeister Manfred Beck, Fachgruppengeschäftsführer Karl Tinhof und Regionalstellenleiter Harald Pokorny beglückwünschten Reinhold Kettner (2. v. l.) zum 35-jährigen Betriebsjubiläum seines Autohauses samt Werkstatt.



Café Lumen | Stöb-Süd - Annamaria Scöcs (M.) übernahm das Kaffeehaus im Einkaufszentrum. Die besten Wünsche seitens der Regionalstelle Oberpullendorf überbrachten Obfrau KommR Mst. Martina Mohapp und Leiter Freddy Fellingner.



Mission SPACELAND | Mattersburg - Das Spaceland - ein Indoorspielplatz und Funcourt - in der Arena Mattersburg wurde nun offiziell eröffnet. Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits (l.) und Regionalstellenausschuss-Mitglied Peter Wagentrisl (r.) gratulierten Alois Höller (2. v. l.) und Peter Nemeskeri zum gelungenen Projekt.

Fotos: WKB



Regionalstellenleiter Harald Pokorny, Hans Heiling, Frau in der Wirtschaft-Bezirksvorsitzende Bianca Hartmann-Waba, Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Sabrina Mikula, JW-Bezirksvorsitzender Franz-Peter Anna-Maria Bresich, Neo-Regionalstellenobmann Christoph Pöck, Christoph Leszkovich, Margit Bleich, Markus Bohrer, EPU-Bezirksvorsitzende Friederike Heinrich, Erich Ermler jun., KommR Andreas Leithner, Manfred Andert und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.)

CHRISTOPH PÖCK ZUM NEUEN OBMANN BESTELLT

Der Neusiedler Unternehmer Christoph Pöck folgt KommR Robert Frank in der Funktion als Obmann der WK-Regionalstelle Neusiedl am See. Die Bestellung der Vertreter in den sieben Regionalstellen der Wirtschaftskammer Burgenland im Zuge der Wirtschaftskammer-Wahl ist somit abgeschlossen.

Christoph Pöck hat sich beruflich dem Thema Umwelt verschrieben: „Pöck's Umwelt Service“ in Neusiedl am See ist seit Jahrzehnten im Einsatz, wenn es darum geht, Abfälle sinnvoll zu verwerten und nachhaltige Lösungen zu finden. In der Wirtschaftskammer Burgenland engagiert sich der 48-Jährige zudem als Vorsitzender der Fachvertretung Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.

„Die Regionalstelle ist wichtige Anlauf- und Servicestelle für die Unternehmer vor Ort“, so Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth. „Die gewählten Funktionäre sind die Vertretung der Wirtschaft des Bezirkes im Land sowie Interessenvertreter für die Mitglieder in der Region. Sie kümmern sich mit großem Engagement und Weitblick um die Interessen aller Unternehmer.“

Weitere Mitglieder des Regionalstellenausschusses:

- Manfred Andert, ÖWB, Neusiedl am See
- Erich Ermler jun, ÖWB, Weiden am See
- Michael Goldenitsch, ÖWB, St. Andrä
- Hans Heiling, ÖWB, Podersdorf am See
- KommR Andreas Leithner, ÖWB, Parndorf
- Christoph Leszkovich, ÖWB, Neusiedl am See
- Sabrina Mikula, ÖWB, Potzneusiedl
- Margit Bleich, SWV, Pamhagen
- Manuel Limbeck, RFW, Nickelsdorf

Leiter der Regionalstelle Neusiedl am See ist Harald Pokorny.

Regionalstelle Neusiedl

Neudorferstraße-Betriebsgebiet 3, 7111 Parndorf
T +43 5 90 907 2620, E neusiedl@wkgld.at



Andiro Barbershop | Stegersbach · Zur Geschäftseröffnung überbrachten Regionalstellenobmann Roman Eder (M.) und Andreas Sagmeister (r.) Inhaber Andrei Chindris die besten Wünsche.

Shiatsu-Praxis | Eisenstadt · Im Rahmen der Praxis-Eröffnung wünschten Regionalstellenobmann Rene Fasching und Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits dem ausgebildeten Shiatsu-Praktiker Rene Badawy (M.) viel Erfolg.



Schneiderei Dagmar Regner | Wallern · Frau in der Wirtschaft-Bezirksvorsitzende Bianca Hartmann Waba, Landesinnungsgeschäftsführerin Marlene Wiedenhofer, Landesinnungsmeisterin KommR Mst. in Michaela Eckhardt sowie Regionalstellenmitarbeiterin Charlotte Jautz beglückwünschten Mst.in Dagmar Regner (2. v. r.) zum zehnjährigen Betriebsjubiläum.

Busunternehmer
Stefan Kutsenits und
Reiseexpertin Ulrike
Miestinger



Foto: WIG

MIT VIER PFOTEN UNTERWEGS

Wer mit Hund verreisen möchte, kennt die Herausforderungen: Transport, Unterbringung und Programm müssen nicht nur auf menschliche Bedürfnisse abgestimmt sein, sondern auch auf jene der vierbeinigen Begleiter.

Mit „Vela On Tour“ aus Lackendorf hat sich Reiseexpertin Ulrike Miestinger auf die Planung von Urlauben mit besonderen Anforderungen spezialisiert. Mit viel Sorgfalt entwickelt sie durchdachte Gesamtkonzepte für Hundebesitzerinnen und -besitzer, bei denen Vierbeiner nicht nur erlaubt sind, sondern als geschätzte Begleiter ganz selbstverständlich in die Reise integriert werden. „Viele unserer Kundinnen und Kunden haben bislang auf Reisen verzichtet oder enormen organisatorischen Aufwand betrieben, um ihren Hund mitzunehmen. Genau hier setzen wir an“, erklärt die Unternehmerin. „Unser Anspruch ist es, Reisen zu gestalten, bei denen sich Mensch und Hund gleichermaßen wohlfühlen – von der Anreise bis zum letzten Programmpunkt.“

KLEINE GRUPPEN, KLARE ABLÄUFE

Ein zentrales Element des Konzepts sind bewusst klein gehaltene Reisegruppen. Sie ermöglichen nicht nur eine persönlichere Betreuung,

sondern schaffen auch eine ruhigere Atmosphäre für die Tiere. Gleichzeitig treffen Gleichgesinnte aufeinander: Menschen, die ähnliche Erwartungen an einen Urlaub mit Hund haben. Die Reisen sind im Vorfeld vollständig organisiert – von hundefreundlichen Unterkünften bis hin zu passenden Aktivitäten. Für die Teilnehmenden entfällt damit die oft komplexe Detailplanung vor Ort. Dieser Rundum-Service entspricht einem wachsenden Bedürfnis nach Komfort und Verlässlichkeit im Tourismus.

TRANSPORT ALS SCHLÜSSELFAKTOR

Eine besondere Rolle spielt dabei die Anreise. Hier kooperiert „Vela On Tour“ mit regionalen Busunternehmen, die sich auf den Transport von Hunden spezialisiert haben. Denn gerade dieser Aspekt entscheidet häufig darüber, ob eine Reise als stressfrei wahrgenommen wird. Busunternehmer Stefan Kutsenits aus Hornstein betont die Bedeutung professioneller Abläufe: „Der

Transport von Hunden erfordert klare Standards. Dazu gehört ausreichend Platz ebenso wie regelmäßige Pausen. Besonders wichtig ist uns aber auch die Hygiene – unsere Busse werden vor und nach jeder Fahrt mit speziellen Reinigungsmitteln gründlich gereinigt.“

Dieser Fokus auf Qualität und Sicherheit ist entscheidend, um auch skeptischere Kundschaft zu überzeugen. Denn neben Tierwohl spielt für viele Reisende auch das eigene Komfortempfinden eine zentrale Rolle.

EINZIGARTIG IM BURGENLAND

Mit Konzepten wie jenen von „Vela On Tour“ wird deutlich, dass sich der Tourismus zunehmend differenziert. Spezialisierung, Servicequalität und ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen werden zu entscheidenden Erfolgsfaktoren. Für Hundebesitzerinnen und -besitzer bedeutet das vor allem eines: Reisen mit dem vierbeinigen Liebling wird einfacher.



velaontour.com

LEBENSMITTELHANDEL FORDERT NEUAUFLAGE DER NAHVERSORGERFÖRDERUNG

Burgenlands Nahversorgung wankt – und mit ihr das Leben in den Gemeinden. In jeder dritten Gemeinde gibt es kein einziges Geschäft mehr. 14 Prozent der Burgenländer leben bereits ohne Nahversorger im Ort – Tendenz steigend. Der burgenländische Lebensmittelhandel fordert eine sofortige Reaktivierung der Nahversorgerförderung – und zwar moderner, treffsicherer und unbürokratischer als je zuvor.

Die bereits angespannte Lage hinsichtlich einer wohnortnahen Versorgung im Burgenland spitzt sich weiter zu. Immer mehr Gemeinden verlieren ihre Greißler, Bäckereien und kleinen Lebensmittelmärkte – vielerorts bleiben nur mehr heruntergelassene Rollläden. Für den burgenländischen Lebensmittelhandel ist klar: Ohne gezielte Unterstützung wird sich der Rückzug der Nahversorgung weiter beschleunigen.

ENORMER DRUCK AUF KLEINE HÄNDLER

Steigende Energiekosten, höhere Löhne und Preissteigerungen entlang der gesamten Lieferkette belasten die Betriebe. Parallel dazu verschärfen Diskonter und Onlinehandel den

Wettbewerb. „Besonders hart trifft es die, die ohnehin kämpfen“, gibt Manfred Moyses, Obmann des Landesgremiums des Lebensmittelhandels, zu bedenken.

DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF

Mit dem Auslaufen der Nahversorgerförderung im Vorjahr sei „ein entscheidendes Instrument weggefallen, das vielen Betrieben das wirtschaftliche Überleben sowie Modernisierungen überhaupt erst ermöglicht hat“, so Moyses. „Seitens des burgenländischen Lebensmittelhandels fordern wir daher eine Neuaufgabe, die moderner, treffsicherer und unbürokratischer als je zuvor sein muss.“



Landesgremial-Obmann Manfred Moyses

Ein Nahversorger sei für viele Ortschaften mehr als ein Laden, betont der Obmann: „Er ist Begegnung, Versorgung, Lebensqualität. Stirbt der Greißler, verliert das Dorf sein Herz – und ein Stück Zukunft.“



„WIRTSCHAFT UM 8“ IM BEZIRK GÜSSING

Das morgendliche Serviceformat der Wirtschaftskammer Burgenland für Unternehmer machte auf seiner Tour durch das Land Station im Landgasthof Andreas Kedl in Urbersdorf. Ein Expertenteam informierte zu Ar-

beits- und Sozialrecht, Fördermöglichkeiten, Steuern, Betriebsanlagenservice, Wirtschaftsrecht sowie zum Gründerservice. Am Bild: Regionalstellenobmann Roman Eder, ServiceCenter-Leiterin Carola Fuchs, WK-Vizepräsidentin

KommR Herta Walits-Guttmann, Natascha Kummer, Thomas Ehrenreiter, Angelika Senninger, Franz-Stephan Ivancsics und Regionalstellenleiter Thomas Novoszel (v. l.)

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

wko.at/bgld/unverzichtbar
#unverzichtbar

**WIRTSCHAFT
UM 8**

19.03.2026

Restaurant Habe D'ere
Hauptstraße 61
7350 Oberpullendorf



Foto: AdobeStock, Grafik: Tuba

WIRTSCHAFTSMOTOR HOLZINDUSTRIE

Wer das Burgenland vor allem mit Wein, Sonne und sanften Hügeln verbindet, übersieht einen Wirtschaftszweig, der seit Jahrzehnten eine zentrale Rolle für die Region spielt. Die burgenländische Holzindustrie zählt zu den bedeutendsten industriellen Kernbereichen des Landes.

Die burgenländische Holzindustrie ist eine lebendige Wertschöpfungskette, in der Rohstoff, Technik, Innovation und Handwerk zusammenfinden. Die Wertschöpfungskette im Burgenland reicht von der nachhaltigen Waldbewirtschaftung durch einen der größten Forstbetriebe Österreichs, aber auch vielen kleinen Waldbesitzern, über Sägewerke bis hin zu modernen Holzverarbeitern wie Parkettwerken, Holzplatten- und Möbelherstellern. Sie alle tragen maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung bei. Die burgenländische Holzindustrie steht nicht nur wirtschaftlich stabil da, sie ist auch Teil einer breiteren Transformation. Holz leistet einen Beitrag zur Erreichung von Klimazielen – als nachwachsender Rohstoff, CO₂-Speicher und Baustoff im klimafreundlichen Bauen.

Gleichzeitig steht die Branche vor großen Herausforderungen. Hohe Energiepreise belasten die Betriebe stark und gefährden die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die anhaltende Baukrise führt zu deutlichen Nachfragerückgängen in der Holzverarbeitung.

Zusätzlich sorgen Fachkräftemangel und steigende bürokratische Anforderungen an Nachhaltigkeit und Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette für erhebliche Unsicherheit.

Trotz dieser Rahmenbedingungen bleibt die burgenländische Holzindustrie ein stabiler und unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor. Sie verbindet regionale Wertschöpfung, klimafreundliche Produktion und Beschäftigung in strukturschwachen Regionen – und bildet damit ein strategisch wichtiges Fundament für die wirtschaftliche und ökologische Zukunft des Landes.

FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT BURGENLAND



472.000.000 €

472 Millionen Euro Bruttowertschöpfung



7.500 Arbeitsplätze



x12 HOHE WERTSCHÖPFUNG
Ein Euro vervielfacht sich entlang der Wertschöpfungskette um den Faktor zwölf



660.000 Efm

660.000 Erntefestmeter Holz werden jährlich verarbeitet

- davon 65 Prozent stofflich verwertet
- wichtig für Holzbau, Möbel- und Parkettproduktion



133.000 Hektar

33% der Fläche im Burgenland sind bewaldet



Holzindustrie

25 Mitgliedsbetriebe Holzindustrie:
Abalon Hardwood, Heiligenkreuz/
Lafnitztal; Parador Parkettwerke,
Güssing; Weitzer Produktions-GmbH,
Güssing; Holzplattenhersteller
FunderMax, Neudorf; Möbelhersteller
Neudorfler und Braun, Lockenhaus;
und viele mehr.



wko.at/bgld/holzindustrie

FRISEURBRANCHE IM WANDEL

Die burgenländischen Friseurbetriebe stehen vor großen Herausforderungen – gleichzeitig bietet die Branche enorme Chancen und kreative Entfaltungsmöglichkeiten. „Burgenlands Wirtschaft“ hat mit der neuen Landesinnungsmeisterin, Mst.in Rita Schermann, über aktuelle Themen, ihre Schwerpunkte und die Zukunft des Friseurberufs gesprochen.



LIM Mst.in Rita Schermann betreibt ihren Salon in Oberloisdorf mit zwei Mitarbeiterinnen und einem Lehrling. Sie ist seit 2012 Ausschussmitglied in der Landesinnung der Friseure und Innungsmeister-Stellvertreterin. Als neue Landesinnungsmeisterin der Friseure im Burgenland vertritt sie die Interessen von mehr als 400 burgenländischen Friseurbetrieben.

Welche Themen bewegen Ihre Branche derzeit ganz besonders?

Rita Schermann: Aktuell stehen wir vor erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Lohnkosten sind in den vergangenen Jahren um mehr als 30 Prozent, bei Lehrlingen sogar um über 40 Prozent gestiegen. Hinzu kommen steigende Produktpreise und Mieten, die viele Betriebe stark belasten. Ein weiterer zentraler Punkt ist der Fachkräftemangel. Die Zahl der Lehrlinge hat sich im letzten Jahrzehnt halbiert – das spüren unsere Salons deutlich. Um wirtschaftlich nachhaltig arbeiten zu können, kommen wir zudem an Preisanpassungen kaum vorbei.

Welche Schwerpunkte möchten Sie als neue Landesinnungsmeisterin setzen?

Schermann: Mir ist es besonders wichtig, die Nähe zu unseren Mitgliedern zu stärken. Netzwerkveranstaltungen und der direkte Austausch sollen wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Ein großes Anliegen ist mir die Lehrlingsausbildung. Wir möchten die Qualifizierungsmaßnahmen und die Ausbildung in der Berufsschule weiter ausbauen, damit Betriebe noch mehr vom Engagement und Können ihrer Lehrlinge profitieren. Im Burgenland haben wir einen sehr hohen Anteil an Ein-Personen-Unternehmen – über 70 Prozent. Diese Betriebe möchte ich künftig verstärkt unterstützen und ihre Anliegen noch deutlicher sichtbar machen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Nachhaltigkeit in unseren Salons. Immer mehr Betriebe möchten umweltbewusst arbeiten, und diesen Weg werde ich aktiv begleiten.

Was macht den Friseurberuf für Sie besonders?

Schermann: Für mich ist Friseurin sein keine Arbeit – es ist eine Berufung. Unser Beruf vereint Handwerk, Kreativität, Mode und Trends. Wir haben das Privileg, Kundinnen und Kunden glücklich zu machen und sie auf ihrem Weg zu einem positiven Selbstbild zu unterstützen.

Oft sind wir auch ein Stück weit „Psychologen“, weil wir zuhören und Vertrauen schaffen. Und das Schönste ist: Wir sehen ein sofortiges Ergebnis unserer Arbeit – das motiviert und erfüllt jeden Tag aufs Neue.

Wo sehen Sie die Zukunft Ihrer Branche?

Schermann: Die Zukunft liegt ganz klar in der Technologie und Digitalisierung. Buchungssysteme, digitale Kundenkommunikation oder moderne Geräte helfen uns, effizienter zu arbeiten. Gleichzeitig wird der Wellness- und Wohlfühlfaktor immer wichtiger. Kundinnen und Kunden kommen nicht mehr nur zum Haarschneiden – sie möchten sich ganzheitlich gut betreut und umsorgt fühlen. Ein großer Trend ist der bewusste Konsum. Die Nachfrage nach natürlichen Inhaltsstoffen steigt, ebenso der Wunsch nach Transparenz in der Produktpalette. Diese Entwicklung bietet uns große Chancen, uns qualitativ hochwertig und nachhaltig zu positionieren.



**FLEXIBLE
LÖSUNGEN
FÜR IHR
BUSINESS**



Besuchen
Sie uns bei den
INFO DAYS

BMD Software unterstützt Sie in Ihrem Business-Alltag: Flexibles Arbeiten, Routineaufgaben automatisieren, Ressourcen schonen, Zeiten optimieren, Dokumentenaustausch digitalisieren und Kosten sparen.

Informieren Sie sich kostenlos – wir freuen uns über Ihren Anruf oder Besuch bei einem BMD Info Day.

Infos & Termine finden Sie auf unserer Website.

BMD SYSTEMHAUS GesmbH

Telefon: +43 (0)50 883-1000 | verkauf@bmd.at

www.bmd.com





UBIT BURGENLAND

Cybersecurity: Mit wachsender Wirtschaft steigt die Gefahr für Ihre Daten

Alles blüht, die Aufträge laufen – vergessen Sie nicht auf Ihre IT. Gerade jetzt im Frühjahr lohnt sich ein kritischer Blick auf Computer, Netzwerke und digitale Abläufe. Denn während das Geschäft brummt, wächst auch das Risiko von Sicherheitslücken – besonders für kleine Unternehmen.

Sicherheit ist wie der Gurt im Auto: Niemand mag ihn, er wird oft vergessen bis es pfeift – aber im Moment des Aufpralls rettet er Leben. „Genauso schützt IT-Sicherheit Ihr Unternehmen vor dem digitalen Crash“, sagt Florian D. Piff, IT-Berufsgruppensprecher der Wirtschaftskammer Burgenland.

DREI IT-TRENDS 2026, DIE SIE KENNEN SOLLTEN

1.) KI-gestützte Cyberangriffe nehmen zu

Cyberkriminelle setzen 2026 vermehrt auf Künstliche Intelligenz. Phishing-Mails wirken täuschend

echt, oft mit perfektem Deutsch und realistischen Absenderdaten. Auch Sprache, Stil und Timing der Nachrichten sind kaum noch von echten E-Mails zu unterscheiden. Für KMU bedeutet das: Jeder Klick kann riskant sein. Technische Schutzmaßnahmen allein reichen nicht mehr – auch Sensibilisierung und Aufmerksamkeit im Alltag sind gefragt.

2.) Cloud ohne Strategie ist ein Risiko

Immer mehr Unternehmen speichern Daten und Anwendungen in der Cloud. Doch viele wissen nicht, wo ihre Daten genau liegen oder wer Zugriff hat. Fehlende Verschlüsselung, unsaubere Rechtevergabe und schwache Passwörter sind häufige Schwachstellen. 2026 gilt: Wer Cloud nutzt, braucht klare Sicherheitsregeln, regelmäßige Kontrollen und sichere Zugangsdaten.

3.) Alte Geräte – offene Türen und Fenster

Ein oft unterschätztes Risiko sind Geräte, die seit Jahren im



„Sicherheit ist wie der Gurt im Auto: Niemand mag ihn, er wird oft vergessen, bis es pfeift – aber im Moment des Aufpralls rettet er Leben. Genauso schützt IT-Sicherheit Ihr Unternehmen vor dem digitalen Crash.“

Ing. Florian D. Piff, M.Sc.
IT-Berufsgruppensprecher und Berater für angewandte Informationssicherheit und digitale Gefahrenprävention

Einsatz sind: WLAN-Router, Firewalls oder Netzwerkspeicher, die nie ein Update bekommen haben. Solche Geräte sind 2026 ein beliebtes Ziel für Angriffe – besonders wenn Standardpasswörter nie geändert wurden. Wer jetzt nicht handelt, riskiert, dass sein gesamtes Firmennetzwerk kompromittiert wird. Zudem gilt: Moderne Hardware ist heute ein wesentlicher Sicherheitsfaktor. Investitionen in aktuelle Geräte zahlen sich mehrfach aus – durch bessere Schutzmechanismen, mehr Geschwindigkeit und höhere Effizienz im Arbeitsalltag.

WENN DOCH ETWAS PASSIERT: NICHT ZÖGERN!

Wenden Sie sich an Ihren IT-Dienstleister oder an die Cyber-Security-Hotline der Wirtschaftskammer unter: 0800 888 133.



Die burgenländischen IT-Dienstleister finden Sie im WKO Firmen A-Z



LEIDENSCHAFT VERKAUFT SICH

Die burgenländische Weinwirtschaft ist wirtschaftlich stark verankert und qualitätsfokussiert. Regionalität spielt eine große Rolle.

Den Trend zur Regionalität beobachtet auch Markus Friedl, der in Oberpullendorf einen Weinfach- und Getränkehandel betreibt: „Die heimischen Konsumenten greifen mehr und mehr statt auf einen italienischen Prosecco auf den heimischen Frizzante oder Sekt. „Wir sind auch Nahversorger im klassischen Sinn“, so Friedl. Durch ein vielfältiges, regionales Angebot und einen interessanten Sortimentsmix im Wein- und Spirituosenbereich bietet er für die privaten Kunden ein Einkaufserlebnis und ist für die Gastro-Kunden ein guter Geschäftspartner.

weinfachhandel.at



Markus Friedl setzt auf ein breites Sortiment in seiner Vinothek in Oberpullendorf

FORD GEWERBE WOCHEN

TRANSIT CUSTOM

Ab **€ 24.290,-¹**

Bis zu **€ 1.500,- Lagerbonus** sichern!²

Durchdacht. Zuverlässig. Wirtschaftlich.

READY SET *Ford*™

Ford Transit Custom: Kraftstoffverbrauch kombiniert 7,0–11,3 l/100 km | CO₂-Emission kombiniert 160–238 g/km (Prüfverfahren: WLTP)

Autohaus Schwarz
7400 Oberwart · Wiener Straße 39
Tel. 03352/32 424
office@ford-schwarz.at

Autohaus Strauss
7535 St. Michael · Güssinger Straße 240
Tel. 03327/2200
verwaltung@straus-autohaus.at

Autohaus Weintritt
7000 Eisenstadt · Handelsstr. 4
Tel. 02682/62752
betriebsleitung-eisenstadt@weintritt.at

Wienerstraße 106 · 7100 Neusiedl am See
Tel. 02167/3175
autohaus-neusiedl@weintritt.at

Symbolfoto 1) 1) Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter Richtpreis bzw. Leasingrate exkl. USt, beinhaltet bereits Händler- und Importeursnachlass sowie Ford Credit Bonus und Versicherungsbonus. Angebot aussch. für Unternehmer bei Operating Leasing über Ford Credit, einem Angebot der Santander Consumer Bank und Abschluss eines Vorteilssets der Ford Auto-Versicherung (Versicherer: GARANTA Versicherungs-AG Österreich). Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Laufzeit 48 Monate; 20.000 Kilometer/Jahr; Anzahlung 30% vom Aktionspreis; zzgl. Gesetz. Vertragsgebühr (1,1% der geleisteten Zahlungen). Freiblebendes unverbindliches Angebot, vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer und Druckfehler. 2) Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter vom Listenpreis abzuziehender Nachlass (exkl. USt und NoVA), gültig auf ausgewählte, lagernde Ford Nutzfahrzeug Modelle. Referenzmodell: Ford Ranger Doppelkabine Wildtrak 2,0l EcoBlue 151kW (205PS) Automatik e-4WD. Aktion gültig für Modelle mit Kaufvertrag ab 01.02.2026 und Zulassung bis zum 31.03.2026. Solange der Vorrat reicht.

„Think global – Print local“

Prospekte ZEITUNGEN - seit 1866 - ALDER BROSCHEUREN
DIPLOMARBEITEN Plakate Visitenkarten Magazine
Flyer Etiketten Kuverts
Gutscheine BÜCHER ROLL-UPS MAILINGS
Prospekte ZEITUNGEN - seit 1866 - ALDER BROSCHEUREN
DIPLOMARBEITEN Plakate Visitenkarten Magazine
Flyer Etiketten Kuverts
Gutscheine BÜCHER ROLL-UPS MAILINGS

DZE
echte Drucker
Druckzentrum Eisenstadt

www.dze.at



Ihre Druckerei in Eisenstadt

FUNDERMAX · Der Weltmarktführer für hochwertige Fassadenplatten – unter anderem mit einer modernen Produktionsstätte in Neudörfel – erweitert das Exterior Programm um die Kollektion Exterior Pro 2.6 | Stellar. Diese ist in drei neuen Dekoren und drei Oberflächen erhältlich. Stellar setzt metallisch geprägte Akzente für Fassaden, Balkonverkleidungen und weitere Anwendungen im Außenbereich.

Foto: Fundermax



BURGENLAND expo
8.–11.8.2026

BURGENLAND EXPO · Der Messebereich des Golser Volksfestes wird neu aufgestellt: Aus der bisherigen Pannonia entsteht die Burgenland Expo. Hintergrund ist eine Entwicklung, die viele Betriebe in den letzten Jahren erlebt haben: Die Zahl der Aussteller wurde geringer – nicht nur wegen der wirtschaftlichen Lage, sondern auch, weil ein 9- bis 10-tägiges Messeformat heute für viele Unternehmen kaum noch realistisch planbar ist, so die Messeleitung. Personal, Zeit und Kosten sind knappe Ressourcen. Mit der Burgenland Expo soll daher ein modernes, kompaktes Format, das zu den aktuellen Rahmenbedingungen passt und gleichzeitig das enorme Potenzial des Standorts nutzt, geschaffen werden.



Golser Volksfest · 7. bis 16. August
Burgenland Expo · 8. bis 11. August
golservolksfest.at/anmeldung

IM BLITZLICHT

WIRTSCHAFT IN DER REGION



RAIFFEISEN · Die Taxiinnung der Wirtschaftskammer startete 2007 das Projekt „Jugendtaxi“, ein Jahr später folgte das „60plusTaxi“. Die Raiffeisenbankengruppe Burgenland Landeswerbung ist nunmehr seit 15 Jahren Kooperationspartner beider Projekte und unterstützt damit die Mobilität der Menschen im Burgenland. Am Bild: Fachgruppenobmann Hubert Bleich, Raiffeisenlandesbank Generaldirektor-Stv. Eva Fugger und Verein Mobiles Burgenland-Obmann KommR Patrick Poten (v. l.)

Foto: WKB

wirtschaftsagentur-burgenland.at/zukunftssymposium

ZUKUNFTSSYMPOSIUM | BURG SCHLAINING · Am 9. April findet ab 10 Uhr auf der Burg Schlaining das dritte Zukunftssymposium Burgenland statt. Künstliche Intelligenz, Robotik, Energie – das sind die Kern-Themen, die beim Symposium behandelt werden. Die Themen werden aus wissenschaftlicher Perspektive betrachtet, wobei sowohl die Entwicklung der Technologien und neue Anwendungsfelder als auch die praktische Anwendung in Unternehmen behandelt werden. Das Symposium ist eine Veranstaltung der Wirtschaftsagentur Burgenland und des Landes Burgenland in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Burgenland und der Industriellenvereinigung Burgenland.



McARTHUR GLEN DESIGNER OUTLET PARNDORF · Das Center wurde mit der renommierten BREEAM In-Use-Zertifizierung in der Kategorie „Exzellent“ ausgezeichnet. Damit zählt es nicht nur zu den nachhaltigsten Shopping-Destinationen Europas, sondern auch zu den Top 20 Prozent aller BREEAM In-Use zertifizierten Gebäude weltweit. BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method) ist eines der weltweit führenden Bewertungssysteme für Nachhaltigkeit. Am Bild: General Manager Mario Schwann (M.) mit dem Designer Outlet Parndorf-Facility Team: Gerhard Weinhandl, Juraj Borszek, Mario Schwann, Harald Pjrek, Mario Eranovic (v. l.)

Foto: McArthurGlen Designer Outlet Parndorf



DIE KOMMUNIKATIONSABTEILUNG DER WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

WIR STEHEN HINTER DER KOMMUNIKATION

Von den CD-Richtlinien über die interne und externe Kommunikation bis hin zu wko.at und den Social-Media-Kanälen – die Kommunikationsabteilung der Wirtschaftskammer Burgenland betreut vielfältige und äußerst interessante Bereiche.

Doris Granabetter: „Informieren und informiert sein, ist die Devise. Wir sorgen für zielgerichtete Kommunikation, wollen alle Zielgruppen – online und offline – ansprechen und freuen uns, wenn wir bei unseren Reportagen von unseren Mitgliedsbetrieben und ihren Geschäftsideen mehr erfahren und dazu lernen.“

Alexandra Gollubics-Prath: „Die richtigen Worte finden und wirtschaftsrelevante Themen auf den Punkt bringen – mein Aufgabenbereich umfasst die Erstellung von Presseaussendungen der Wirtschaftskammer Burgenland und des WIFIs sowie die redaktionelle Aufbereitung von Artikeln in „Burgenlands Wirtschaft“.“

Markus Treiber: „Immer mehr Unternehmer:innen nutzen die digitalen Angebote der Wirtschaftskammer Burgenland – im Online-Bereich Sorge ich dafür, dass Mitglieder stets über aktuelle, relevante und praxisnahe Themen richtig und zeitgerecht informiert werden.“

Melina Schuh: „Mit audiovisuellen Formaten mache ich die burgenländischen Unternehmer:innen und ihre Themen sichtbar. Gleichzeitig unterstütze ich das WIFI Burgenland im digitalen Auftritt dabei, Fachkräfte zeitgemäß weiterzubilden.“

Sophie Kacsits: „Die burgenländischen Medienberichte habe ich immer im Blick. Meine Themen sind der allmorgendliche Pressespiegel und die Kommunikation der Zielgruppen.“



Kommunikation
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4510
kommunikation@wkbglid.at



5 GRÜNDE, WARUM GUTES HÖREN WICHTIG IST

Gutes Hören beeinflusst unsere Sicherheit, unser soziales Leben, die Lebensqualität sowie unsere Leistungsfähigkeit und unsere Gesundheit.

1. Senkung des Unfallrisikos

Wer schlechter hört, ist in riskanten Situationen benachteiligt.

2. Positive Beeinflussung des sozialen Lebens

Unsere Kommunikation im Alltag lebt von Gesprächen. Wird das Gehör schlechter, ist es schwieriger Gesprächen zu folgen.



„Wir empfehlen ab einem Alter von 40 Jahren regelmäßig einen Hörtest machen zu lassen, um einem Hörverlust frühzeitig gegen-zusteuern.“

KommR Josef Riegler
Bundes- und Landesinnungsmeister

3. Verbesserung der Leistungsfähigkeit

Wird in Gesprächen nicht alles verstanden, muss das Gehirn die „Lücken füllen“. Auf Dauer ist dies anstrengend für den ganzen Körper, macht müde und ist Stress für das Nervensystem.

4. Erhöhung der Lebensqualität

Mit einem guten Gehör klingt Musik voller und der Konzertbesuch macht einfach mehr Freude.

5. Förderung der Gesundheit

Wichtig für die Gesundheit ist auf jeden Fall die Teilhabe am sozialen Leben bis ins hohe Alter.

+/-

PLUS Impulse für die Bauwirtschaft

Beim Baugewerbetag wurden die Weichen für Projekte zur regionalen Vergabe sowie zur Ankurbelung der Konjunktur in der Bauwirtschaft im Burgenland gesetzt. Der Bau sorgt für wesentliche Wertschöpfung, schafft Arbeitsplätze, beeinflusst Wohnqualität und Infrastruktur und hat darüber hinaus multiplikative Effekte auf viele weitere Branchen.

MINUS Nahversorgung

14 Prozent der Burgenländer leben schon ohne Nahversorger im Ort – Tendenz steigend. Weil dieser Negativtrend auch Auswirkungen auf das Leben in den Dörfern hat, fordert der burgenländische Lebensmittelhandel nun eine sofortige Reaktivierung der Nahversorgerförderung, die moderner, treffsicherer und unbürokratisch ist.

NOVELLE: NEUE MELDEPFLICHT FÜR ASBESTARBEITEN

ASBEST · Mit der Novelle der Grenzwertverordnung (BGBl. II 339/2025) tritt 2026 eine Meldepflicht für Asbestarbeiten in Kraft. Solche Arbeiten dürfen nur von Arbeitgebern durchgeführt werden, die als „ermächtigt“ in der neuen Liste der Arbeitsinspektion beim Sozialministerium eingetragen sind. Für die Eintragung ist eine Erstmeldung erforderlich.

Bis 31.3.2026 gilt eine Übergangsfrist: Asbestarbeiten dürfen weiterhin ausgeführt werden, sobald der Antrag an die Arbeitsinspektion übermittelt wurde.

Erfolgt der Antrag erst nach dem 31.3.2026, dürfen Arbeiten erst acht Wochen nach Antragstellung begonnen werden.

Antragsformulare stehen auf der Website der Arbeitsinspektion zur Verfügung.



arbeitsinspektion.gv.at



KOSTENLOSES HANDBUCH MACHT KMU FIT FÜR NACHHALTIGKEIT

Fit4ESG · Service der Bundessparte Gewerbe und Handwerk für Kleinbetriebe: Praxisnahes Handbuch „übersetzt“ freiwilligen Nachhaltigkeitsberichtsstandard VSME in konkret umsetzbare Schritte.

Fit4ESG macht Nachhaltigkeit greifbar, vom Schlagwort zur gelebten Praxis, mit klaren Erklärungen, branchennahen Beispielen und umsetzbaren Empfehlungen.

Das Handbuch kann kostenlos heruntergeladen werden.



wko.at/fit4esg

WEITERBILDUNG FÜR BETRIEBSNACHFOLGER:INNEN

NextGen4Austria · Interessieren Sie sich für die Übernahme eines bestehenden Betriebs – egal, ob in oder außerhalb der Familie? Sind Sie schon mitten im Übernahmeprozess oder haben ihn vor Kurzem abgeschlossen? Dann sollten Sie sich bis spätestens 12. April 2026 zur Teilnahme am neuen Betriebsnachfolge-Programm „NextGen4Austria“ bewerben. Das neue Programm liefert wertvolles Know-how und ein starkes Netzwerk für Ihre erfolgreiche Betriebsübernahme. Das Programm „NextGen4Austria“ ist eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) und den Wirtschaftskammern Österreichs (WKO).



nextgen4austria.at

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbgl.at

Redaktion:
Dr. Doris Granabetter
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, BA

Medieninhaber:
tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck: Druckzentrum Eisenstadt GmbH **Herstellungsort:** Eisenstadt **Druckauflage 2026:** 18.300 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter:
wko.at/bglid/news/-burgenlands-wirtschaft-



QR-Code scannen und
alle Ausgaben von
Burgenlands Wirtschaft
online nachlesen!



**TOPF
SUCHT
DECKEL**



GESCHÄFTSKONTAKTEMESSE

24. März 2026

Wirtschaftskammer
Burgenland, Eisenstadt

Anmeldung unter:



Treffen Sie Unternehmen,
finden Sie Geschäftspartner
und knüpfen Sie wertvolle,
neue Kontakte.

DER ETWAS ANDERE BUSINESS TALK



KEINE NoVA für Kasten-
und Pritschenwagen²

Alle Modelle auch
vollelektrisch erhältlich

5 JAHRE
HERSTELLER-
GARANTIE
INKL. 250.000 KM¹

**Der Transporter bereits
ab € 27.900,- netto³, ab € 33.480,- brutto⁴**
Jetzt auch als Pritschenwagen bestellbar



Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. ² Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. ³ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. ⁴ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Angebot nicht mit dem Unternehmerbonus und der „Porsche Bank Öl-Service inkl.“ Aktion kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 7,1 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 22 – 30,1 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 02/26.